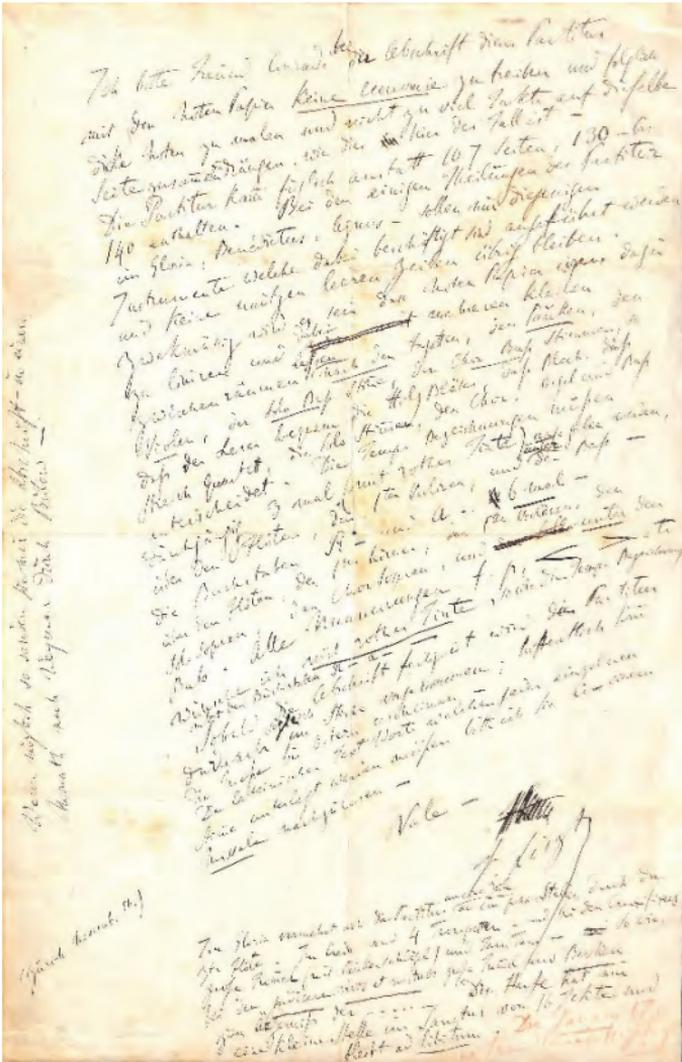


„EINE ART VON ANARCHIE“

BRIEFE UND MANUSKRIPTE



KATALOG 254

EBERHARD KÖSTLER

AUTOGRAPHEN & BÜCHER

SEPTEMBER 2024

EBERHARD KÖSTLER

AUTOGRAPHEN & BÜCHER oHG

Eberhard Köstler - Dr. Barbara van Benthem
Traubinger Straße 5 - D - 82327 Tutzing
Telefon [0049] (0)8158 - 36 58
Mobil [0049] (0)151 58 88 22 18
info@autographs.de
Online-Shop: www.autographs.de

Mitglied im Verband deutscher Antiquare und der
International League of Antiquarian Booksellers



Nr. 118 Richard Strauss, Original-Gouache

Vorne: Nr. 87 Franz Liszt

Titelzitat aus Nr. 49 Friedrich Wilhelm IV., König von Preußen

Geschäftsbedingungen: Es gelten die gesetzlichen Regelungen der Bundesrepublik Deutschland. - Für die Echtheit der Autographen wird garantiert. Erfüllungsort und Gerichtsstand für beide Teile ist Tutzing. - Abbildungen und Zitate dienen ausschließlich der Orientierung der Kaufinteressenten und stellen keine Veröffentlichung im Sinne des Urheberrechtes dar. Alle Rechte an den zitierten Texten und den Abbildungen bleiben den Inhabern der Urheberrechte vorbehalten. Nachdrucke sind genehmigungspflichtig.

Kafka-Zeichnungen

1 **Ackermann, Helmut**, Grafiker und Maler (1936-2017). 6 eigenh. Briefe mit U. sowie einer Handzeichnung, 1 Lithographie, 3 Holzschnitten und 1 Radierung am Briefkopf. Memmingen und München, 1973-78. Verschied. Folio-Formate. Zus. ca. 6 Seiten. 250.-

Sehr schöne Briefe Malerbriefe an Anne Klug-Kirschstein über eine Ausstellung seiner unveröffentlichten Kafka-Federzeichnungen und -Radierungen: "Kafka hängt gerade in Eßlingen herum und ich glaube das Publikum will gar nichts kaufen [...]" - Ackermann war Schüler von Seewald und Kaspar in München. - Beiliegend ein eigenh. Lieferschein der Arbeiten mit eigenh. U. sowie 2 Gegenbriefe.

2 **Aichinger, Ilse**, Schriftstellerin (1921-2016). Eigenh. Briefkarte mit U. Ohne Ort, 16. I. 1970. Qu.-kl.-8°. 1 Seite. 100.-

An Frau Schmidt-Bleibtreu: "... Vielen Dank für Ihren freundlichen Brief und beiliegend das Gewünschte. Sollten Sie Baronin Ow schreiben oder sie wiedersehen, so sagen Sie ihr bitte viele schöne Grüße ..."

3 **Albert, Eugen d'**, Komponist (1864-1932). Eigenh. musikalisches Albumblatt mit Widmung und U. Wien, 12. VI. 1894. Qu.-8°. 1 Seite. 180.-

Notenzitat, vermutlich aus seinem Klavierkonzert h-Moll, op. 2.

4 **Auerbach, Berthold**, Schriftsteller (1812-1882). Eigenh. Brief mit U. "Berthold Auerbach". Ohne Ort (Berlin), 13. III. 1869. Kl.-8° (13,5 x 8,5 cm). 1 Seite. Doppelblatt mit Blindpr. "BA". 120.-

"Lieber Freund! So bald Du kommst bist Du Mitglied und zeichnest einen beliebigen Beitrag und machst Alles für deinen Vater wie sichs gehört. Übrigens will ich auch Deinem Wunsche in der von Dir gewünschten Weise willfahren. Komm aber nur. Wir finden Platz für Dich [...]" - Beiliegend ein Umschlag.

5 **Ausländer, Rose**, Schriftstellerin (1901-1988). Eigenh. Brief mit U. Düsseldorf, 26. IV. 1975. 8°. 1 Seite. 180.-

"Schreibe schwerkrank im Bett", gibt Auskunft über ihre bisher erschienenen Werke.

6 **Baillie, Matthew**, Mediziner (1761-1823). Eigenh. Brief mit U. "Dr Baillie". London, 10. IV. 1817. 8°. 1 1/2 Seiten. Goldschnitt. 200.-

Bittet Mr. Asperne (vermutlich James Asperne, Inhaber des "The European Magazine"), eine ihm angedachte Ehrung ablehnen zu

dürfen: "Dr Baillie presents his Compliments to Mr Asperne - He is very sensible of the value of the Honour which has been intended for him, but he begs leave to decline it - He has had more than once a proposition somewhat similar made to him, and he has always declined acceding to it - Dr B: also requests to be allowed to return the Portraits which Mr Asperne was so good as to send him - Mr Asperne has already been too liberal to him." - Baillie war ein erfolgreicher Mediziner und Leibarzt Königs George III. Ihm wird zugeschrieben, als erster die Transposition der großen Arterien und den Situs inversus identifiziert zu haben.

7 **Bamberger, Heinrich von**, Mediziner (1822-1888). Eigenh. Nachschrift mit U. auf einem Brief an ihn. Ohne Ort und Jahr (Wien, Mai 1880). 4°. 1 Seite. 150.-

An Dr. Abeles in Karlsbad mit Empfehlung des Überbringers: "Etwas Nachkur in Franzensbad." - Auf einem Arztbrief des Komitarsztes Dr. Feleki über eine Patientin. - Bamberger war zunächst am Würzburger Juliusspital tätig und ging dann nach Wien.

8 **Bardeleben, Karl Heinrich von**, Mediziner (1849-1918). Eigenh. Postkarte mit U. Jena, 13. XI. 1893. 1 Seite. Mit Adresse. 150.-

An Bernhard Rawitz in Berlin mit Dank für dessen "Grundriss der Histologie" und Erwähnung seiner Forschungen. - Bardeleben veröffentlichte 1892 die gesammelten anatomischen Arbeiten von Johann Wolfgang von Goethe.

9 **Baum, Paul**, Maler (1859-1932). Eigenh. Brief mit U. Sluis-Sint Anna ter Muident z. Holland, 29. V. 1902. Kl.-8°. 3 1/2 Seiten. 200.-

An den befreundeten Maler Max Arthur Stremel, wegen angeblichen Geredes während einer Gesellschaft, an dem auch Otto Julius Bierbaum beteiligt gewesen sein soll: "... Ganz erstaunt bin ich zu hören, dass in einer Gesellschaft bei Sterns über Eure Verhältnisse in häuslicher Weise gesprochen worden sein soll. Ausser Bierbaum und seiner Frau hat an jenem Abende Deinem Namen wohl kein Mensch genannt. Und ich erinnere mich auch im entferntesten nicht gesagt zu haben, dass Du mehr in Berlin ausstellen müsstest, da ich doch wirklich am besten weiß, wie schwer die Rahmen zu beschaffen sind. Wohl habe ich Bierbaum von mir erzählt, dass um des lieben Lebens willen ich die Stadt mit dem Lande vertauschte. Bierbaum irrt sich, ich bin dann gar nicht zu der bewussten Gesellschaft gewesen, Frau Meier Graefe habe ich jedenfalls seit Paris nicht wieder gesehen. - Ich zweifle durchaus nicht an Bierbaums Versicherungen und finde es recht traurig, dass immer Frauen solche Taktlosigkeiten begehen. Ich kenne die Dame so gut wie nicht, aber besonders sympathisch war sie mir nie." - Baum war Pionier des Pointilismus in Deutschland.

10 **Baumgarten, Paul Clemens von**, Mediziner (1848-1928). 2 eigenh. Briefe mit U. Tübingen, 5. I. 1900 und 2. I. 1904. 8°. Zus. 8 Seiten. Doppelblätter. 280.-

Ausführliche wissenschaftliche Briefe über seine Bakterienforschungen: "[...] Nachdem ich mir die Verhältniße Ihrer Experimente lange hin und her überlegt, bin ich zu der Ueberzeugung gelangt, daß sich dagegen kaum etwas einwenden läßt. Höchstens würden sich folgende zwei Punkte als diskutabel erweisen: I. Es ist nicht unmöglich, daß die Kartoffelbacillen, welche sich in einigen der Sulfurröhrchen entwickelten, von der Haut der untersuchten Hand herrührten, also der Desinfection Stand gehalten hatten [...]" - Der zweite Brief über Staphylokokken. - Baumgarten beschrieb 1882 unabhängig von Robert Koch den Tuberkulose-Bazillus. Ab 1889 war er ordentlicher Professor für pathologische Anatomie und allgemeine Pathologie an der Universität Tübingen.

Über Liszt

11 **Becker, Reinhold**, Komponist (1842-1924). Eigenh. Brief mit U. Dresden-Blasewitz, 6. IX. 1907. Gr.-8°. 7 S. (davon 3 diktirt). 2 Doppelblätter. 240.-

Interessanter Bericht über Louis Eller und Franz Liszt: "[...] Er [Louis Eller] war ein grosser Meister der Violine [...] nur durch seine Kränklichkeit an grösserer Brühmtheit verhindert [...] Ich kam 1860 als sein Schüler nach Pau, wo Eller, Quartettspieler höchster Art, ein Quartett leitete, in welches ich eintrat [...] Eller war in Pau, in dem Hause des Präsidenten Dartigaux aufgenommen [...] Madame Dartigaux [Caroline de St. Cricq] war eine ganz hervorragende Frau [...] Ihr Talent und Sinn für Clavierspiel führte sie mit dem jungen Franz Liszt zusammen. Beide fassten eine teife Neigung zueinander. Der Vater war dagegen und verbot Liszt das Haus und den Umgang mit seiner Tochter [...]" Nach dem Tod Ellers übernahm Becker die Leitung des Quartetts, später die Dresdener Liedertafel.

12 **Beckmann, Otto**, Mediziner (1832-1860). Eigenh. Brief mit U. Würzburg, 16. VIII. 1858. 8°. 2 Seiten. 200.-

An einem Hofrat in Göttingen, mit Freude über die bevorstehende Zusammenarbeit und über die Ankündigung seiner für Göttingen geplanten Vorlesungen. - Beckmann ging 1858 als außerordentlicher Professor der pathologischen Anatomie von Würzburg nach Göttingen.

13 **Bellart, Nicolas François**, Staatsmann (1761-1826). Brief mit eigenh. U. "Bellart". Paris, "Parquet de la Cour Royale", 6. IV. 1816. 4°. 1 Seite. Doppelblatt. Briefkopf. 150.-

Parquet de la Cour Royale de Paris. Paris, le 6 avril 1816. An den Comte de Breteuil, "Préfet d'Eure et Loir" wegen der Empfehlung eines Richters: "[...] J'ai reconnu dans la lettre que vous m'avez fait l'honneur de m'écrire toute la noblesse de sentiments que me faisait

présager votre nom, comme l'impartialité qui est un des élémens de votre caractère. Nous serions trop heureux si tous les hommes en place savaient, comme vous, ne pas confondre les impressions avec les jugemens, et ne se laisser aller, dans l'administration, qu'aux considérations du bien public, sans consulter jamais les affections privées. D'après les renseignemens que vous m'avez transmis, sur Mr. Bignon de Chateaudan je n'hésite plus à le proposer pour juge suppléant; S'il est nommé c'est à la générosité de votre témoignage qu'il le devra, et je ne la lui laisserai pas ignorer [...]".

14 **Beneke, Friedrich Wilhelm**, Mediziner (1824-1882). Eigenh. Brief mit U. Marburg, 9. IV. 1858. 8°. 3 Seiten. Doppelblatt. 300.-

Interessanter Brief an Hahse in Göttingen mit Empfehlung des Medizinstudenten Stadler, der "sich hier dem Verbindungswesen fleißiger hingab, als den Studien". - Beneke gilt als einer der Begründer des deutschen Seebäderwesens. An der Universität Marburg wurde er 1858 zum Vorstand des neu errichteten pathologisch anatomischen Institutes berufen. Seine sommerliche balneologische Praxis als Brunnenarzt in Nauheim konnte er aber bis an sein Lebensende beibehalten.

15 **Bethmann-Hollweg, Moritz August von**, Jurist und Politiker (1795-1877). Gedruckte Urkunde mit eigenh. U. "Bethmann Hollweg". Berlin, 16. IV. 1828. 50 x 39 cm. Mit gedrucktem Siegel. 150.-

Abgangs-Urkunde für den späteren Finanzrat Karl Augustin (1808-1902). - Der Jurist Bethmann-Hollweg amtierte 1827-28 als Rektor der Universität Berlin. - Mehrfach gefaltet. Einriß in Rand und Knickfalte.

16 **Birch-Hirschfeld, Felix Victor**, Mediziner (1842-1899). Eigenh. Brief mit U. Dresden, 22. VI. 1880. 8°. 1 Seite. Doppelblatt. 150.-

An Herrn Graef, dem er eine Sommerwohnung bei Frau von Lützwow in Kleinsedlitz empfiehlt. - Hirschfeld lieferte bedeutende Beiträge auf dem Gebiet der Bakteriologie, wobei die Tuberkulose sein Spezialgebiet war.

17 **Bischoff, Christoph Heinrich Ernst**, Mediziner und Pharmakologe (1781-1861). Eigenh. Brief mit U. Berlin, 14. IV. 1804. 4°. 2 Seiten. Doppelblatt. 200.-

An die Langesche Buchhandlung in Berlin mit der Bitte, einen Wechsel einzulösen. - Bischoff war Assistent von Christoph Wilhelm Hufeland, bevor er 1804 zum Professor der Physiologie am medizinisch-chirurgischen Collegium ernannt wurde. Er heiratete später Hufelands geschiedene Frau.

18 **Blos, Wilhelm**, Journalist und erster Staatspräsident von Württemberg (1849-1927). Eigenh. Manuskript. Ohne Ort und Jahr (Stuttgart, Dezember 1918). Fol. 4 Seiten auf 4 Blättern.

250.-

Manuskript zu einer Rede und zu einem Artikel anlässlich des Einzugs der württembergischen Truppen und zur Entlassung der Kriegsgefangenen im Dezember 1918 in Stuttgart: "Deutschland hat die ihm gestellten Friedensbedingungen angenommen und der furchtbarste aller Kriege ist zu Ende. Die Schuldfrage liegt in der Vergangenheit. Das deutsche Volk, das sich so eben in einer gewaltigen Revolution freigemacht und die alten Machthaber gestürzt hat, trägt keine Schuld an all dem Elend, das über die Welt hereingebrochen ist. Es sehnt sich aufrichtig darnach, mit den anderen Völkern wieder in die guten Beziehungen zu kommen, welche dieser unheilvolle Krieg leider zerstört hat. Es kommt allen Völkern brüderlich entgegen [...]" - Zweifach gefaltet.

19 **Bluntschli, Hans Georg Hermann**, Mediziner und Forschungsreisender (1877-1962). Eigenh. Briefkarte mit U. Bern, 7. V. 1946. Qu.-Kl.-8°. 2 Seiten.

220.-

Interessante Zeitkritik des Schweizer Anatomen: "[...] Sie haben natürlich recht, dass auf uns Akademiker kein geringer Teil an der Schuld für die Zeitverhältnisse fällt. Doch sagen Sie dieses nicht zu laut, sonst werden Sie Ihre blauen Wunder erleben. Die Repräsentanten des geistigen u. wissenschaftlichen Lebens haben viel zu viel vor den reinen Mammonsmenschen scharwänzelt, als dass sie nicht weitgehend von ihnen abhängig geworden wären. So besteht der Zustand, dass es eigentlich keine geistige Domäne mehr gibt, die von der Allgemeinheit ernst genommen werden könnte, weil sie selbstständig denkt und plant auf ewigen Grundlagen. Es ist alles in das grosse Chaos hineingerutscht aus dem uns nur sehr tapfere Schritte (ohne akad. Eitelkeit und wissenschaftliche Hybris) befreien könnten. So viel ich sehe sind es Wenige die die ganze Situation, so wie sie heute tatsächlich besteht, von Grund auf erfasst haben. Man feiert einen Pestalozzi mit schönen Worten u. merkt kaum, dass seine Linienhaltung die einzige ist, die uns heute anstände, während das Meiste, was auf dem Gebiet der Erziehung geschieht, auf die Multa und nicht auf das Multum abstellt [...]"

20 **Bock, Carl (Karl) Ernst**, Mediziner (1809-1874). Eigenh. Brief mit U. Wiesbaden, ohne Jahr (1874). 8°. 2 Seiten.

200.-

An einen Freund über seine schwere Lungenkrankheit und literarische Arbeit. Wohl kurz vor seinem Tod geschrieben. - Bock verfasste den populären medizinischen Klassiker "Das Buch vom gesunden und kranken Menschen" und war Mitarbeiter der "Gartenlaube".

21 **Bonnet, Robert**, Mediziner (1851-1921). Portraitfotografie (G. Brokesch, Leipzig, 1880) im Carte-de-Visite Format. Leipzig, 1. II. 1885. 10,5 x 6,5 cm. Auf Atelierkarton. 80.-

"Herrn Dr. Georg Schmidt seinem lieben Assistenten zur freundschaftlichen Erinnerung". - Bonnet lehrte ab 1907 in Bonn.

22 **Brahms, Johannes**, Komponist (1833-1897). Eigenh. beschriftete Visitenkarte mit gedrucktem Namen. Wien, ohne Jahr (ca. 1875). 5,7 x 9,3 cm. 1.500.-

Sieben eigenhändige Zeilen: "Wenn ich mir erlaube Ihnen beifolgendes kleine Werk zu übersenden, so werden Sie dies hoffentlich so einfach und freundlich aufnehmen wie es gemeint ist. Mit bestem Gruß Ihr herzlich ergebener ./." [Druck in Versalien bzw. Antiqua:] "Johannes Brahms | Wien, IV., Karlsgasse 4." - Nicht im Brahms-Briefverzeichnis BBV.

Ungedruckt und unbekannt

23 **Brahms, Johannes**, Komponist (1833-1897). Eigenh. Postkarte mit U. "J Brahms". Wien, 9. XII. 1876. 8° (14 x 8,4 cm). 1 Seite. "Correspondenz-Karte" mit Adresse und in Sepia gedruckter Frankatur. 3.500.-

An den Komponisten und Dirigenten Carl Reinecke (1824-1910) in Leipzig: "Sie werden sehr ungehalten sein über all' die Weitläufigkeit und ich eile ihnen zu sagen dass Sie über mich durchaus verfügen können! Ich gehe erst (wenn überhaupt) zum April nach Düsseldorf. Mir ist also auch der 18. Januar recht und hoffentlich sind jetzt [Georg] Henschel und Frau [Clara] Schumann zufrieden. Meinetwegen aber brauchen Sie sich gar nicht mehr zu genieren! [...]" - Reinecke hatte Brahms zunächst für den 14. Dezember 1876 eingeladen; dieser Termin ging aber bei Brahms nicht. Am 7. Dezember schrieb er nochmal an Brahms und schlug den 18. Januar 1877 vor, den Brahms hier zusagt. Das Konzert in Leipzig, bei dem er das c-Moll-Quartett op. 60 spielte, fand dann am 20. Januar 1877 statt (vgl. Hofmann, Brahms als Pianist und Dirigent, S. 168). - Oberrand mit Einriss, dieser mit Klebefilm ausgebessert und daher gebräunt. - Nicht in der Brahms-Briefdatenbank BBV.

24 **Brahms, Johannes**, Komponist (1833-1897). Eigenh. beschriftete Visitenkarte mit gedrucktem Namen. Wien, ohne Jahr (ca. 1880). 5,7 x 8,8 cm. 980.-

Vier eigenhändige Zeilen in Bleistift an seine Vermieterin: "Frau Truxa - anbei 2 Karten für die heutige Matiné (1 oder 1/2 2 Uhr?) Im Hofopertheater!" [Kursivdruck:] "Johannes Brahms | IV., Karlsgasse 4." - Obwohl sehr vermögend, wohnte der Komponist als Untermieter bei der Schriftstellerwitwe und Frauenrechtsaktivistin Celestina (Coelestine) Truxa (1852-1935). - Nicht im Brahms-Briefverzeichnis BBV.

Dreifacher Brahms

25 **Brahms, Johannes**, Komponist (1833-1897). Dreifache Porträtfotographie, sog. "Triplex Portrait", aufgenommen von Carl Brasch in Berlin. Albuminabzug. Berlin, ohne Jahr [1889]. Gesamtgröße: 11 x 16 cm. Bildmaße: je 4,7 x 7,8 cm. Auf Karton aufgezogen. 750.-

Drei Porträtfotografien im Visitenkartenformat (nach links, en face, nach rechts) mit ebenfalls fotografisch reproduziertem Rahmen. - Carl Brasch (1825-1886) war "Portraitmaler und Hofphotograph Ihrer Königlichen Hoheit der Frau Prinzessin Friedrich Carl von Preußen". 1856 eröffnete er sein erstes Fotoatelier in Berlin, Leipziger Straße 8, 1884 zog er in die Leipziger Straße 9 um. - Bei unserem Exemplar fehlt am rechten Rand etwa 1 cm; der Karton ist bis zum rechten Bildrand beschnitten. Rechts unten kleine Eckfehlstelle, dennoch aber nur ganz minimaler Bildverlust. - Sehr selten.

26 **Brieger, Ludwig**, Mediziner (1849-1919). Eigenth. Brief mit U. Berlin, 11. XII. 1898. 8°. 2 Seiten. Doppelblatt. Mit eigenth. Umschlag. 180.-

An Dr. Brühl in Heidelberg mit Empfehlung von Rudolf Kobert (1854-1918) als kompetentestem Bearbeiter der Pharmazie. - Als Mitarbeiter von Robert Koch war Brieger von 1891-1900 Vorsteher des Institut für Infektionskrankheiten. In dieser Zeit arbeitete er u. a. mit Paul Ehrlich zusammen.

27 **Brodsky, Adolf**, Violinist (1851-1929). Eigenth. Postkarte mit U. & 2 eigenth. Briefe mit U. Bowden, 1. Vi. 1922 bis 22. III. 1927. Diverse Formate. 7 Seiten. 240.-

Aufschlußreiche Schreiben an seinen Schüler Felix Berber. "... Mit meinen 75 Jahren bin ich gesund und arbeitslustig. In der That, die Arbeit ist mir jetzt ein Trost. Du schreibst Beethoven, Brahms und - Reger? Bei mir ists Beethoven, Brahms - und Elgar! Ich bewundere sein Konzert und spiele es unermüdlich und meine jetzigen Schüler spielen es auch. Habe Dank für deine Treue. Wenn Du mein Schüler in Leipzig wärst mit meinen Erfahrungen, die ich jetzt mit 75 Jahren habe, so hätte ich vielleicht etwas für Dich thun können, so aber wie es damals war, hast Du Dir selbst mehr zu verdanken als mir, daß Du so ein großer Künstler geworden bist ...". - Brodsky war der Solist bei der Uraufführung des (ihm gewidmeten) Violinkonzerts von Tschaikowsky (Wien 4. XII. 1881).

Originalzeichnungen

28 **Busch, Wilhelm Martin**, Maler und Illustrator (1908-1987). 2 eigenth. Briefe mit Federzeichnung und U. Ohne Ort, 20. I. 1963 und 6. I. 1964. Fol. 3 Seiten. 200.-

Reizvoll illustrierte Neujahrsglückwünsche, mit den Originalzeichnungen "Reiter sattelt ein Pferd" und "Der Künstler arbeitend".

Busch berichtet ferner über über seine aktuellen Arbeiten zu den "Tolldreisten Geschichten" und "Manon Lescaut". - Der Adressat Erich Müller-Kamp war Slawist und Germanist, Herausgeber der Manesse-Bibliothek und Lektor des Bücherbundes.

29 **Carossa, Hans**, Schriftsteller und Arzt (1878-1956). Eigenh. Gedichtmanuskript mit Widmung und U. (Ohne Ort), März 1947). 8°. 1 Seite, verso mit einem montierten Porträt.

140.-

An Ernst Bertram: "... Heiliger Berg, du verwitterst | leise, leise zu Sand | Auf das Moos der Granite | Leg ich noch einmal die Hand. | Umweht von Frühlingswinden | fühl ich im pochenden Blut, | wie mein schnelles Hinschwinden | in deinem langsamen ruht ...".

30 **Chailly, Luciano**, Komponist (1920-2002). Eigenh. Musikmanuskript mit nachträglicher U. Rom, 5. III. 1963. Gr. 33 x 24 cm. Doppelblatt, 4 Seiten.

420.-

"Improvvisazione N. 7 (op. 275) (Dialogo per flauto solo)".

31 **Choulant, Johann Ludwig**, Mediziner und Bibliograph (1791-1861). Eigenh. Brief mit U. Dresden, 10. I. 1829. 4°. 1 Seite.

250.-

Interessanter Brief über seine literarische Tätigkeit, den Handschriftenkatalog von Hänel, einen Zeitschriftenplan sowie Rezensionen. - Choulant war Rektor der Königlich Chirurgisch-Medizinischen Akademie in Dresden und zugleich Geheimrat und Medizinalreferent im sächsischen Ministerium des Innern. Er gilt als einer der Väter der deutschen Medizingeschichtsschreibung. - Beiliegend: Ders., Eigenh. Leihschein für "Albrecht Dürer von menschlicher Proportion".

32 **Choulant, Johann Ludwig**, Mediziner und Bibliograph (1791-1861). Eigenh. Brief mit U. Ohne Ort (Dresden), 7. I. 1847. 8°. 1 Seite.

180.-

Bei Rücksendung eines Manuskriptes "über die Straßen und Plätze von Dresden", das er sich zur Korrektur noch einmal erbittet. Das Buch erschien 1847. - Choulant gilt als einer der Väter der deutschen Medizingeschichtsschreibung. - Beiliegend: Ders., Eigenh. Leihschein. 1. VI. 1850. - Erbittet "A. Laurens (Laurentius) historia anatomica", desselben "opera" und "oeuvres" sowie "Jul. Casserii anatomische Tafeln".

33 **Cohnheim, Julius Friedrich**, Mediziner (1839-1884). 2 eigenh. Briefe mit U. Berlin und Kiel, 29. VII. und 26. VIII. 1872. Verschied. Formate. Zus. 2 Seiten.

200.-

An eine Kreditanstalt mit der Teilnahmegebühr zur Naturforscherversammlung und mit der Bitte um eine Tagesordnung derselben. -

Der Virchow-Schüler Cohnheim entdeckte eine Goldchlorid-Färbemethode, mit der sich feinste Nervenendigungen sichtbar machen lassen. Seine bedeutendste Arbeit war die Einführung der Intravitalmikroskopie in sein Forschungsgebiet. - Beiliegen: Ders. 2 eigenh. beschriftete Klapp-Visitenkarten. 1870 und 1880.

34 **Colberg, August**, Mediziner (1829-1868). 2 eigenh. Briefe mit U. Halle, 7. VIII. und 15. XI. 1861. 8°. Zus. 2 1/2 Seiten. 220.-

Mit der Übersendung von Rezensionen verschied. medizinischer Arbeiten für ein Jahrbuch, darunter Aufsätze von Kölliker und Mleschott. - Nachdem Colberg 1866 eine große Arbeit zur Lungenpathologie veröffentlicht hatte, starb er selbst mit nur 38 Jahren an einem Lungenleiden. Colbergs Aufarbeitung der Hettstedter Trichinenepidemie (1864) begründete die Einführung der obligatorischen Trichinenschau 1866 in Preußen.

35 **Courvoisier, Walter**, Komponist (1875 -1931). Eigenh. Brief mit U. München, 15. V. 1910. Gr. 18 x 11,5 cm. Doppelblatt, 3 Seiten. 180.-

An Eugen Schmitz, dem er einige seiner Arbeiten zur Besprechung im "Hochland" zur Verfügung stellen will. Der in der Schweiz geborene Komponist Courvoisier war Schüler und auch Schwiegersohn von L. Thuille.

Original und Kopie

36 **Czerny, Carl**, Pianist und Klavierpädagoge (1791-1857). Eigenh. Brief mit U. "Carl Czerny". Wien, 22. XII. 1837. Qu.-8° (13 x 21,5 cm). 1 Seite. Doppelblatt mit Adresse und kleinem Siegelausschnitt. 600.-

An den Kapellmeister Adolf Müller sen. (1801-1886) in Wien: "[...] Wollten Sie die Gefälligkeit haben, dem Copisten baldmöglichst zu sagen, daß er mir das Bewußte Morgen früh gewiß zurückbringe, es mag nun abgeschrieben seyn oder nicht, indem ich das Original notwendig brauche. Er soll sowohl dieses, wie auch Alles soweit es abgeschrieben, mitbringen. Auf Ihre Güte rechnend [...]" - Müller hatte von Direktor Carl einen Vertrag für das Theater an der Wien erhalten und komponierte Theatermusik, u. a. für Nestroy und Raimund. - Selten.

37 **Czerny, Carl**, Pianist und Klavierpädagoge (1791-1857). Gedruckter Partezettel. Wien, Wallishausser für C. A. Spina, 16. VII. 1857. 19,5 x 25,5 cm. Trauerrand. 180.-

"Die gefertigte Verlagshandlung gibt hiemit Nachricht von dem Hinscheiden des Herrn Carl Czerny, Tonkünstler und Componist, Mitglied der Gesellschaft der Musikfreunde des öster[reichischen] Kaiserstaates, des Vereines Sancta Cäcilia zu Rom und mehrerer ande-

rer gelehrten Vereine, welcher am 15. Juli 1857 um 9 Uhr abends, nach längerem Leiden und Empfang der Heiligen Sterbesakramente im 67. Lebensjahre selig in dem Herrn entschlafen ist. Der Leichnam des Dahingeshiedenen wird Samstag den 18. d[ieses] M[onats] um 5 Uhr Nachmittags in der Stadt-Pfarrkirche zu Sankt Peter eingesegnet und auf dem Matzleinsdorfer Friedhofe im eigenen Grabe zur Erde bestattet [...]" - Beiliegend die "Neue Wiener Musik-Zeitung" vom 23. Juli 1857 mit Czernys Testament und ein Zeitungsausschnitt zu seinem 100. Geburtstag.

38 **Döblin - Meidner, Else**, Malerin und Graphikerin (1901-1987). Porträt Alfred Döblin. Original-Kaltnadelradierung mit. eigenh. Bleistiftsignatur und Datierung "Else Meidner | 1927". Ohne Ort, 1927. Plattengröße: 18 x 14 cm. Blattgröße: 41 x 31 cm. Gerahmt. 380.-

Schöne Porträtradiierung des freundlich lächelnden Schriftstellers Alfred Döblin (1878-1957), eines der bekanntesten und besten Künstlerbildnisse des Dichters. - Sohn HDO 72720-10. - 2002 präsentierte das Jüdische Museum Frankfurt ihre Arbeiten gemeinsam mit denen ihres Mannes Ludwig Meidner. - Als Auflagengraphik auch in dem Mappenwerk "Die Schaffenden" (Jg. VI, M. 2, 1929) erschienen. - Einer der wenigen Abzüge auf Japan. - Ecken leicht bestoßen und gering angestaubt.

39 **Domagk, Gerhard**, Mediziner und Nobelpreisträger (1895-1964). Eigenh. Briefkarte mit U. Wuppertal-Elberfeld, 11. X. 1951. 10,5 x 15 cm. 1 Seite. Briefkopf. Gelocht. 120.-

"Lieber Herr Professor Rössle! Vielleicht machen Ihnen die beiliegenden Bildchen eine kleine Freude. Ich machte sie ungefragt, Sie sind hoffentlich nicht böse darüber." - Domagk führte die Sulfonamide als Antibiotika (Arzneistoffe zur Bekämpfung von Bakterien) und damit zur Therapie von Infektionen in die Medizin ein, wofür er den Nobelpreis für Medizin erhielt.

40 **Domin, Hilde**, Schriftstellerin (1909-2006). Masch. Brief mit eigenh. U. "Hilde Domin" und masch. Postkarte mit eigenh. U. "H.D.". Heidelberg, 7. IV. 1970. 4° und qu.-kl.-8°. 2 Seiten. 150.-

An Ellen Schmidt-Bleibtreu wegen einer geplanten Buchausstellung: "... Schriftprobe nächste Woche. Wie schade, dass wir uns nicht persönlich kennen gelernt haben, in Bonn. Oder haben wir? Ihre Gedichte sind sehr liebenswert ...".

41 **Dubois, Théodore**, Komponist (1837-1924). Eigenh. musikal. Albumblatt mit U. sowie eigenh. beschr. Visitenkarte mit U. Paris, 14. X. 1897. Gr. qu-4° sowie 6 x 10 cm. Jeweils 1 Seite. - Beginn des 3. Satzes aus seinem 2. Klavierkonzert. 160.-

42 **Duvernoy, Victor Alphonse**, Komponist und Pianist (1842-1907). 19 eigenh. Briefe mit U. Ohne Ort und Jahr (Paris, ca. 1879-80). 220.-

Interessante Brieffolge an Hérold über die Zukunft der Opéra-Comique und des Théâtre lyrique: "[...] Si l'Opéra comique s'empare des quelques pièces qui feraient le font du lyrique adieu d'abord le genre Opéra Comique, puis adieu un second théâtre de musique, si nécessaire à tous les points de vue [...] Il faut maintenir le genre Opéra-Comique [...] tout ce qui se passe est bien inquiétant pour tous les artistes en général et les compositeurs en particulier [...]" - Daneben über die Wiederholungen der Opern "Zampa" und "Pré-aux-Clercs". - Beiliegend: II. 24 Schreiben an Mme. Hérold über Musikstunden für Gabrielle. - III. 68 eigenh. Briefe an Mme. de Clamargan über Konzertemit ausführlichen Informationen u. a. über Mme. Viardot. - IV. 10 Briefe von Mme. Duvernoy d. Ä. an Mme. de Clamargan über die Hochzeit ihres Sohnes. - V. 3 Briefe von Edmond Duvernoy über die Oper "Zampa" (1887). - Das gesamte Konvolut war unter Nr. 114 Gegenstand der Pariser Auktion Hérold im Jahre 1991 (Kopie der Originalbeschreibung liegt bei).

43 **Ecker, Alexander**, Anatom und Anthropologe (1816-1887). Eigenh. Brief mit U. Freiburg im Breisgau, 21. III. 1864. 8°. 2 Seiten. 250.-

An einen Kollegen in Darmstadt mit einer Erinnerung an eine "kraekelreiche Volksversammlung" im Jahr 1848 und mit der Bitte, ihm für seine kraniologischen Studien zur Vergleichung von Schädelformen die in Darmstadt aufbewahrten Schädel aus alten Reihengräbern zugänglich zu machen. - Bekanntheit erlangten Eckers Arbeiten zur Embryonalentwicklung bei Mensch und Tier. Von ihm stammt die noch heute gültige Nomenklatur der Windungen und Lappen der Großhirnrinde beim Menschen, die er 1869 in einer Monografie vorstellte. 1865 erschien sein Werk "Beschreibung und Abbildung von Schädeln früher und heutiger Bewohner des südwestlichen Deutschlands und insbesondere des Großherzogtums Baden".

44 **Eschricht, Daniel Frederik**, Mediziner und Zoologe (1798-1863). Eigenh. Brief mit U. Kopenhagen, 17. III. 1857. 8°. 2 Seiten. Doppelblatt mit Adresse. Bläuliches Papier. 200.-

An den Zoologen Carl Theodor von Siebold (1804-1885) in München mit Empfehlung seines Schülers Krabbe aus Kopenhagen, mit einem Exemplar von *Chelyosoma macleanum* und seiner Abhandlung darüber sowie einer Schrift über den isländischen Blasenwurm. - Eschricht galt als Spezialist für Wale.

45 **Fibiger, Johann**, Mediziner und Nobelpreisträger (1867-1928). Eigenh. Brief mit U. Kopenhagen, 16. IV. 1919. 8°. 2 Seiten. Gelocht. 180.-

An Robert Rössle wegen eines anstehenden Besuchs desselben in Kopenhagen und mit verschiedenen Terminvorschlägen. - Fibiger lieferte wesentliche Arbeiten über Infektionskrankheiten. Für seine Entdeckung des Spiropterkarzinoms erhielt er den Nobelpreis für Medizin für das Jahr 1926.

46 **Fick, Adolf**, Mediziner (1829-1901). Eigenh. Brief mit U. Würzburg, 30. III. 1896. 8°. 1 Seite. Doppelblatt. 180.-

An einen Kollegen über den berühmten Mediziner Johann Lukas Schönlein, mit dem Adolf in Briefkontakt stand: "Hiermit sende ich Ihnen sämtliche Briefe die ich von Prof. Schoenlein erhalten habe. Zum Teil haben sie übrigens seiner Schwester Frau Stabsarzt Berkowsky schon vorgelegen, der ich sie im Auftrage ihres Bruders zugeschickt hatte. Obwohl in den Briefen manches bloss für mich und meine Familie Interessante steht, enthalten sie doch sehr viel, das auch für seine Familie - ja für weitere Kreise interessant ist [...]" - Fick wirkte als Physiologe in Zürich und Würzburg. Er gehörte zu den bedeutendsten Vertretern einer physikalisch-mathematisch fundierten, experimentellen Physiologie.

47 **Foerster, August**, Mediziner (1822-1865). Eigenh. Brief mit U. Göttingen, 22. I. 1854. Gr.-8°. 1 Seite. 150.-

Interessanter Brief an einen Kollegen bezüglich der Zusendung von Jahrbüchern sowie eigenen Arbeiten. - Foerster erhielt 1852 eine Professur an der Universität Göttingen, der 1858 ein Ruf an die Universität Würzburg als Nachfolger Virchows folgte.

"Sohn des Ghetto"

48 **Frankl, Ludwig August von**, Schriftsteller und Philanthrop (1810-1894). Eigenh. Gedichtmanuskript (20 Zeilen) mit U. sowie Begleittext (8 Zeilen). Gmunden, 22. VIII. 1891. 8°. 1 1/2 Seiten. Doppelblatt mit Klebemarke. 120.-

Urlaubsgruß: "Schlechtes Wetter im Frißnixthal | Und in Gmunden detto, | Ruf' ich zornig jeden Tag: | Giove maledetto! | Fisch und Braten trösten zwar | Täglich gehn der Kilo netto. | Und doch ruf' ich: Wej geschrien! | Als ein Sohn des Ghetto [...]" Erwähnt "Kulturhistorische Wiener Skizzen."

"eine Art von Anarchie"

49 **Friedrich Wilhelm IV.**, König von Preußen (1795-1861). Eigenh. Brief mit U. "Sohn Fritz". Bad Kissingen, 11. bis 13. VI. 1837. Gr.-4° (26,5 x 21,5 cm). 4 Seiten. Doppelblatt. Am Kopf: "Posthaus in Baad Kissingen, dem Curgarten vis-à-vis"; Lithographie von C. Naumann, Frankfurt am Main. 1.200.-

Prachtvoller Brief an seinen Vater, König Friedrich Wilhelm III, über seinen Kuraufenthalt in Bad Kissingen: "Lieber Papa; Vom hiesi-

gen Aufenthalt, wovon ich mich schäme noch nicht geschrieben zu haben, kann ich bisher Gottlob nur Gutes berichten. Ich bin hier jetzt so wohl als ich hergekommen und mehr kann ich nicht verlangen. Der Ragozy[-Brunnen] von dem ich frühmorgens von 1/2 7 an 5 Becher trinke thut seine verfluchte Schuldigkeit. Dieser ung[a]rische Fürst quillt in einer schön ausgemauerten Vertiefung mit 4 schönen Steintreppen und von Ballüstern umgeben zunächst an einer offenen Quelle, wo man bey schlechtem Wetter spatziren soll, (was wir aber glüchl[icher]weise noch nicht erlebt haben). Er hat dicht bey sich, in derselben Vertiefung einen Adjutanten seiner Nazion, den Pandur [...] Meine gute Elise legt sich Ihnen zu Füßen lieber Papa. Sie nimmt Bäder aus der hiesigen Saline, trinkt den Maximiliansbrunnen (der wie Selterwasser ist,) mit Milch. Es hat große Mühe gekostet, sie dazu zu bewegen. Es scheint ihr gut zu bekommen. Alle Reisegenossen beyder Geschlechter trinken Ragozy und viele baden. Auch ich bade immer um 10 Uhr früh in Pandurwasser und soll von Zeit zu Zeit ein Solbad nehmen. Die Gegend ist nicht frappant schön aber gut; hügelig oder bergig vielmehr, grün und fruchtbar und längst dem Saalthal sind schöne Burgen und Schlösser, teils in Ruinen, teils bewohnt; der Promenaden giebt's viele und recht verschiedene. Wir waren schon auf dem Claushof, einem schön im Bergwald geleg[enen] Försterhause [...] Heut früh habe ich die traurige Nachricht vom plötzlichen Ende des armen G[eneral] von Witzleben erfahren [...] Nach meiner innigsten Überzeugung hat er sich seit der July Revoluzion weder als Ihr Rath lieber Papa, noch als Kriegsminister bewährt. 13t. Ich finde keine andre Entschuldigung lieber Papa, um das abermalige, unschickliche Absetzen des Briefes zu beschönigen, als die Brunnen Vorschriften, die u. a. besagen, daß zu vieles Schreiben dem Gedächtniß schaden soll [...] - Im Folgenden über die erlauchte Kurgesellschaft, darunter Herzog Adolf Friedrich von Cambridge, der "express um uns zu sehen auf ein paar Tage hergekommen" sei. Am Schluss über politische Angelegenheiten; dringend befürworte er die Ernennung des Generals von Müffling zum Präsidenten des Staatsrats: "Wie ich schon öfters in früheren Zeiten es auszusprechen gewagt habe; im StaatsMinisterio ist eine Art von Anarchie, blos weil keine, den GeschäftsGang ordnende Autorität da ist [...]" - Müfflings Ernennung erfolgte am 2. April 1838. - Minimale Randläsuren.

50 **Fussenegger, Gertrud**, Schriftstellerin (1912- 2009). Eigenh. Brief mit U. Leonding, 13. VII. 1972. Fol. 6 Seiten auf 3 Blättern. Briefkopf. Gelocht. 150.-

Umfang-und inhaltsreicher Brief an Ellen Schmidt-Bleibtreu. Dankt für Geburtstagsglückwünsche und berichtet über die Geburtstagsfeier zum 60. Ausführlich darüber, dass sie eine schlechte Briefschreiberin sei sowie über ihre Arbeiten, etwa eine Kinderbibel.

51 **Gairdner, William Tennant, Sir**, Mediziner (1824-1907). Eigenh. Brief mit U. Schwyz, 3. XI. (ca. 1850). 8°. 3 Seiten. Doppelblatt. Dünnes Papier. 220.-

An einen Kollegen in Bern: er habe auf einer einer Wanderung auf dem Rigi bemerkt, dass sein ihm gesandter Aufsatz über Bronchitis im "Monthly Journal of Edinburgh" unrichtig frankiert auf den Postweg gekommen sei und bittet, die Annahme im Falle von Nachporto zu verweigern. Er käme auf dem Weg nach Mailand über Bern und würde dann den Aufsatz persönlich überreichen. - Gairdner war Professor in Glasgow und Edinburgh.

52 **Geibel, Emanuel**, Schriftsteller (1815-1884). Eigenh. Brief mit U. Travemünde, 4. IX. 1872. Gr.-8° (21,5 x 13,5 cm). 1 Seite. Doppelblatt. 180.-

Wegen einer Illustration zu seiner Ballade "Höchstädt": "Aufrichtigsten Dank, hochgeehrter Herr, für Ihre gütigen Zeilen! Die beigelegte geistvolle Illustration gefällt mir außerordentlich, wenn auch vielleicht die Gestalt des Eugen, der bekanntlich ein kleiner Mann war, etwas weniger heroisch gehalten sein könnte. Der Ort der Schlacht heißt übrigens, wenn ich mich recht erinnere, Höchstädt, nicht Hochstädt. Ich bitte Sie für die richtige Lesart zu sorgen, da es mir hier an Büchern zum Nachschlagen fehlt. Das dem Prospekt beigefügte vorläufige Inhaltsverzeichnis läßt das Beste erwarten. Indem ich Ihnen zu diesem erfreulichen Anfange von Herzen Glück wünsche, zeichne ich mit hochachtungsvollem Gruße ergebenst Emanuel Geibel."

53 **Genzmer, Harald**, Komponist (1909-2007). 3 eigenh. Briefe mit U. sowie 4 eigenh. Postkarten mit U. Freiburg, 4. VII. 1959 bis 23. II. 1969. Verschied. Formate. Zus. ca. 14 Seiten. 180.-

An Ludwig Hoelscher, in erster Linie sein Cellokonzert betreffend, welches Hoelscher zur Uraufführung brachte.

Hegel

55 **Glockner, Hermann**, Philosoph (1896-1979). Eigenh. Brief mit U. Braunschweig, 29. VII. 1970. Fol. 1 Seite, in adressiertem Umschlag. 160.-

Der Hegel-Experte an Günther Nicolin, dem er für erfolgte Glückwünsche zu seinem 74. Geburtstag sowie für die Sendung der von Nicolin herausgegebenen "Zeitgenossen-Berichte über Hegel" dankt: "... Ich habe das Buch schon ganz durchgeblättert und vieles gefunden, was ich noch nicht kannte oder so gründlich vergaß, daß es mir wieder neu war. Die in den Anmerkungen steckende Arbeit weiß ich natürlich besonders zu schätzen. Seite 573 begegnete ich einer alten Bekannten: meiner schon lange und viel zu früh verstorbenen ehemaligen Assistentin Iduna Belke (also I. nicht J!). Der Troxler-Varnhagen-Briefwechsel wurde um 1935/36 in Gießen bearbeitet, doch fand sich damals lange kein Verleger; erst jetzt sehe ich zu meiner Freude, daß er 1953 doch noch veröffentlicht werden konnte. Zu No 50 möchte ich bemerken, daß ich an keine 'Auflösung' des ersten

Hegelkollegs glaube. Troxler hat sich nur mißverständlich ausgedrückt; er wollte sagen, daß die Bekanntschaft der Zuhörer miteinander dieses eine Semester nicht überdauerte ...".

56 **Goes, Albrecht**, Schriftsteller (1908-2000). Eigenh. Gedichtmanuskript (16 Zeilen) mit U. Ohne Ort und Jahr (ca. 1975). Fol. 1 Seite. 150.-

"Karwoche 1946 || Daß dies geschieht: daß so die Erde wieder | Vergessen kann das angetane Leid, | Daß sie Verstörung lohnt mit jungem Moosgrün, | Mit roter Blüte blutge Grausamkeit [...]" - Schöne Niederschrift. Transkription liegt bei.

57 **Goes, Albrecht**, Schriftsteller (1908-2000). 3 eigenh. Briefe mit U. sowie 4 masch. Briefe mit eigenh. U. Stuttgart, 3. VI. 1980 bis 22. II. 1984. Fol. Zus. ca. 8 1/2 Seiten. Mit Umschlägen. 220.-

An Günther Nicolin, u. a. zu übersandten Gedicht-Abschriften, zu Martin Buber, Franz Kafka, Konrad Weiß, Friedhelm Kemp, Romano Guardini, Thomas Mann u. v. a.: "[...] wir sind ja mit Kafka auf eine so merkwürdige, kaum sonst vergleichbare Weise innerlich verbunden, daß wir - ich spreche von mir, aber doch nicht nur von mir allein - lang nicht alles verstehen, aber doch unaufhörlich von neuem lesen und meditieren [...] Ich habe nun auch einen Brief von Konrad Weiß gefunden, er stammt aus dem März 1939, also aus einem anderen Jahrhundert, und ist sehr anmutig. Ich war bei ihm einmal in einem so ungeheuren Papierkrust in München - meine Frau sagt jetzt - in Erinnerung an meine Berichte von damals: bei dir siehst jetzt aus wie bei Konrad Weiß [...]".

58 **Gomringer, Eugen**, Schriftsteller (geb. 1925). Farbige Porträtfotografie mit eigenh. U. auf der Bildseite sowie eigenh. Widmung und U. auf der Rückseite. Düsseldorf, 4. III. 1983. 9 x 13 cm. 150.-

Beiliegend ein zweites signiertes Porträtfoto.

59 **Gotthard, Johann Peter (d. i. Pazdírek, Bohumil)**, Komponist (1839-1919). Eigenh. Brief mit U. Wien, 28. III. 1879. Gr.-8°. 2 Seiten. Doppelblatt. 120.-

"[...] beeile mich, Dir zur Kenntniß zu bringen, daß ich leider durch Nichterfüllung der Zahlungsverbindlichkeiten Eduard Schemmels, meines Geschäftsnachfolgers aus Berlin in die schreckliche Lage geraten bin, neuerdings Concurs anzumelden [...]" - Gotthard war u. a. ein Verleger von Johannes Brahms; als Herausgeber des "Universal-Handbuchs der Musikk-literatur" - gemeinsam mit seinem Bruder Frantisek Pazdírek - hat er sich bleibende Verdienste auf dem Gebiet der musikalischen Bibliographie erworben.

Signiert

60 **Graf, Oskar Maria**, Schriftsteller (1894-1967). Anton Sittinger. Roman. New York, im Selbstverlag, 1941. 8°. 387 Seiten. Rotes OLn. 250.-

Mit eigenh. Signatur "Oskar M Graf" auf dem Vortitel. - "Dieses Buch konnte nur gedruckt werden durch die finanzielle Beihilfe einiger Freunde und die tatkräftige Subskription der fortschrittlichen deutschamerikanischen Arbeiter im ganzen Lande. Sie haben damit ihren Willen fuer die grosse freiheitliche deutsche Kultur sichtbar manifestiert" (Druckvermerk). - Sehr gut erhalten.

Nato-Doppelbeschluss

61 **Grass, Günter**, Schriftsteller und Nobelpreisträger (1927-2015). Masch. Brief mit eigenh. U. "Günter Grass". Berlin-Friedenau, Niedstr. 13, 23. II. 1984. Fol. 1 Seite. Briefkopf. 380.-

An Carlos Rincón (1937-2018) in Managua (Nicaragua): "[...] Ich stecke hier in vielen politischen Verpflichtungen, besonders seitdem wir mit der Heilbronner Erklärung zum Widerstand gegen die neuen US-Raketensysteme aufgerufen haben. Dennoch gelingt es mir (manchmal erstaunlicherweise), Zeit freizuschaukeln für meine eigentliche Arbeit, ohne die ich nicht existieren kann. Nach längerer Schreibpause habe ich Anfang dieses Jahres wieder mit Manuskriptarbeit begonnen. Ich werde leider nicht nach Nicaragua kommen können [...] Ich lege Dir, wie gewünscht, den Text meiner Heilbronner Rede bei und auch einen Aufsatz, den ich für ein Buch 'Orwell-Kalender 1984' geschrieben habe [...] Wir sind mit unseren Gedanken oft bei Euch und haben immer noch Hoffnung, daß Euer Land den Frieden bekommt, den es dringend benötigt. Wo sich mir eine Gelegenheit bietet, spreche ich für Euch und Nicaragua und versuche ich, Einfluß zu nehmen [...]" - Carlos Rincón war Assistent von Ernesto Cardenal in Managua. Grass war mehrmals in seiner Begleitung in Nicaragua. 1983 war Grass Mitunterzeichner des "Heilbronner Manifestes", in dem Schriftsteller, Künstler und Wissenschaftler wegen der Stationierung der Pershing-2-Raketen in der Bundesrepublik öffentlich zur Wehrdienstverweigerung aufriefen.

62 **Haas, Joseph**, Komponist (1879-1960). 3 eigenh. Briefe mit U. sowie eigenh. Postkarte mit U. München, 5. I. 1921 - 21. I. 1923. Gr.-8° sowie 9 x 14 cm. 7 1/2 Seiten. 250.-

An den Dirigenten Eugen Papst. Bedankt sich für die "feinsinnige Aufführung" seiner Serenade; empfiehlt sein op. 45, "Variationen u. Rondo über ein altdeutsches Volkslied", das bei Leuckert in Druck gegangen war (1918). Erwähnt werden auch bevorstehende Aufführungstermine einer "Suite", vermutlich der "Tanzliederstupe nach altdeutschen Reimen" op. 63.

63 **Hartlaub, Geno(veva)**, Schriftstellerin (1915-2007). 2 eigenh. Briefe und 2 eigenh. Postkarten, jeweils mit U. Hamburg u.a., 24. V. 1982 bis 23. IX. 2003. Verschiedene Formate. Zusammen 3 1/2 Seiten. 200.-

An Christa Busse, mit Urlaubsgrüßen und Hochzeitswünschen: "... Ich war auf 'Kur' und anschließend krank, dies ist kein sehr gutes Jahr für mich. Trotzdem haben wir aber wieder einige recht lebendige 'Jours' gehabt, teilweise auch mit leichten Krächen und Kontroversen. ... Der Mai ist mal wieder meine Reisesaison: Tagungen, Lesungen usw. Morgen geht s nach Lüneburg, wo um das neue Hildesheimer-Buch "Marbot" eine Tagung aufgebaut worden ist (Darmstädter Akademie) ... Ich schreibe augenblicklich etwas für einen katholischen! Verlag ..." - Beiliegend ein masch. Typoskript-Durchschlag zu Geno Hartlaubs Roman "Nicht jeder ist ein Odysseus" sowie die Kopien zweier Briefe.

64 **Hauelsen, Wilhelm Nikolaus**, Komponist und Organist (1740-1804). Eigenh. Schriftstück mit U. [Frankfurt], 1783. 22,5 x 19 cm. 1 Seite. 180.-

Disposition zu einer Orgel, d. h. Kostenaufstellung für ein neues Werk mit Aufführung der vorgesehenen Manuale, Positiv und Pedal. "... kann 16 Hundert, höchstens 18 Hundert Gulden kosten". Hauelsen, den Burney 1773 zu den "drei vornehmsten Musikern" Frankfurts zählte, machte sich als Organist, Komponist und Musikverleger einen Namen. 1787 ging der Verlag an André in Offenbach über.

65 **Heidegger, Martin**, Philosoph (1889-1976). Eigenh. Postkarte mit U. Freiburg im Breisgau, Rötebuckweg 47, 2. I. 1951. 10,5 x 15 cm. 1 Seite. 220.-

An seinen Schüler Hartmut Buchner: "... Die Übung am 11. I. muß leider ausfallen. Nächste Übung am 25. I. ...".

66 **Hesse, Hermann**, Schriftsteller und Nobelpreisträger (1877-1962). Porträtpostkarte (Phot. Gret Widmann) mit rückseitiger eigenh. Beschriftung und U. "Dank u. Gruss! H Hesse" (Bleistift). Ohne Ort und Jahr. 15 x 10,5 cm. - Aufnahme von 1927. 100.-

67 **Hesse, Hermann**, Schriftsteller und Nobelpreisträger (1877-1962). Eigenh. Porträtpostkarte (Büste von Hubacher) mit U. Ohne Ort und Jahr (Montagnola, ca. 1950). 15 x 10,5 cm. - Kupfertiefdruck. 200.-

An Hermann Ströle in Schorndorf: "[...] Es besteht leider keine Möglichkeit für mich, Ihren Wunsch zu erfüllen. Es vergeht kein Tag, an dem nicht ähnliche Wünsche kämen, und das Jahr hat viele Tage! Nehmen Sie es nicht übel [...]"

68 **Hessenberg, Kurt**, Komponist (1908-1994). Eigenh. Postkarte mit U. Frankfurt am Main, 26. X. 1972. 10,5 x 15 cm. 2 Seiten. 160.-

An Ludwig Hoelscher, gratuliert zur Verleihung des Bundesverdienstkreuzes 1. Klasse. - Kurt Hessenberg war ein deutscher Komponist und Professor für Komposition an der Frankfurter Musikhochschule.

69 **Hohenlohe-Langenburg, Fürst Hermann zu**, Staatsmann (1832-1913). Eigenh. Brief mit U. Strassburg, "Statthalter-Palais", 19. XII. 1902. 8°. 4 Seiten. Doppelblatt mit Blind- und Goldprägung. 150.-

An einen Pfarrer in Plochingen, Gelder für Verbesserungen am 1864 begründeten Johanniter-Krankenhaus betreffend. Besonders die Kinderabteilung könne verbessert werden, aber an eine Erweiterung sei derzeit nicht zu denken. Diese kam 1906; 2014 wurde die Klinik geschlossen. - Hohenlohe war 1894-1907 Statthalter in Elsass-Lothringen. - Schöner Brief.

70 **Hoover, John Edgar**, Direktor des FBI (1895-1972). Masch. Brief mit eigenh. U. Washington, 9. X. 1968. Fol. 1 Seite. 180.-

An einen Sammler bei Gelegenheit der Übersendung von signierten Fotos. - Beiliegend 5 masch. Briefe mit eigenh. U. von: I. Hubert H. Humphrey, Vizepräsident (1911-1978). - II. Andrew J. Goodpaster, General (1915-2005). - III. L. L. Lemnitzer, General (1899-1988). - IV. Alexander M. Haig, Außenminister (1924-2010). - V. John V. Lindsay, Bürgermeister von New York (1921-2000).

71 **Horkheimer, Max**, Philosoph und Soziologe (1895-1973). Masch. Brief mit eigenh. U. Montagnola, 15. XII. 1969. Kl.-Fol. 1 Seite. Briefkopf. 250.-

An Margarete (gen. Litschan) Volhard (geb. Hoffmann; 1908-1997), die ihm zum Tod seiner Frau Maidon (1887-1969) am 17. Oktober 1969 kondoliert hatte: "Für Ihr Mitgefühl beim grössten Leid meines Lebens danke ich Ihnen. Zu sagen vermag ich jetzt nichts, es ist noch allzu schwer [...]" - Mit kleinen Braunflecken.

72 **Jochum, Eugen**, Dirigent (1902-1987). 6 masch. Briefe mit eigenh. U., tls. mit eigenh. Nachschriften. München und Wolkersdorf, 30. XII. 1967 bis 10. VII. 1969. Verschied. Formate. Zus. ca. 8 Seiten. 450.-

An Franz Junghans, Redaktion Fono-Forum. - I. Dankt für die Besprechung seiner Bruckner-Kassette. Eigenh. Nachschrift über Kürzungen. - II. Dankt für Manuskripte und erwähnt sein "Brucknermanuskript". - III. Über die Johannispassion und die Carmina sowie den Grand Prix für die Brucknerkassette. - IV. Über ein Konzert in

Nürnberg mit den "Bambergern" sowie seine Konzertreisen. - V. Über die Aufnahme der gesamten Beethovensymphonien und seine Konzerttätigkeit. - VI. Über seine "Beethovenkassette" bei Philips. Mit eigenh. Nachschrift. - Beiliegend Durchschläge der Gegenbriefe.

73 **Johannes XXIII. (Angelo Giuseppe Roncalli)**, Papst (1881-1963). Farbige Porträtfotografie mit Blindstempel "G. Felici - Roma" auf einem Untersatzkarton mit Prägesiegel, eigenh. U. "Joannes XIII | P(ontifex) M(aximus)" und Datierung. Ohne Ort (Rom), 24. IV. 1963. Fotogröße: 21,5 x 17,5 cm. Blattgröße: 35 x 27,5 cm. Mit transparentem Schutzpapier. 2.800.-

Profilaufnahme nach links mit hermelingefüttertem roten Cape. - Prachtstück in guter Erhaltung.

Karl Barth und der Kommunismus

74 **Jordan, Pascual**, Physiker (1902-1980). Masch. Brief mit eigenh. U. Hamburg, 31. XII. 1958. Fol. 1 1/2 Seiten. 220.-

Höchstinteressanter Brief des Physikers an den Schriftsteller Hans Frenz: "Zur Zeit scheint es uns vor allem dringlich, jene heute so verbreiteten Vermischungen von christlichem Glauben und ideologischen, insbesondere pazifistischen Schwarmgeistereien ernsthaft zu kritisieren und zu bekämpfen, welche aus falsch verstandenen christlichen Motiven heraus zu einer mehr oder weniger bewußten politischen Unterstützung des östlichen Regimes führen. Der 'große' Karl Barth hat ja kürzlich geradezu das kommunistische Regime als ein Gleichnis für die göttliche Gnade des Evangeliums bezeichnet (mit einigen hinzugefügten verklausulierenden Worten). Und Pfarrer Mochalski läßt, während nicht einmal die SDP von der Ablehnung der Sowjetforderungen betreffs Berlins abzurücken wagt, einen Aufsatz 'Sterben für Berlin?' erscheinen, in welchem er (in vorsichtigen Formulierungen) die Kapitulation gegenüber den sowjetischen Wünschen vertritt. Sie sehen aus Beiliegendem, in welcher Weise wir uns bemühen, die geistigen Wurzeln solcher Verirrungen anzugreifen ...".

75 **Jünger, Ernst**, Schriftsteller (1895-1998). Eigenh. Brief mit U. Wilfingen, 7. III. 1953. Qu.-8°. 2 Seiten. 300.-

An den Bildhauer Rudolf Wulfertange: "An Freund Hattingen werde ich sogleich schreiben. Hoffentlich gelingt es mir, ihm eine Spritze zu setzen. Ich kann mir ja vorstellen, daß ihn vieles drückt. Herzlichen Dank sage ich Ihnen für die Bilder von Ihrer Bronze 'Abnehmender Mond.' Falls sich das Original noch in Unkel befindet, werde ich nicht versäumen, es bei meinem, hoffentlich baldigen, nächsten Besuche anzusehen [...]" - Der Jurist und Hauptmann Max Hattingen (1886-1958; gen. "der Präsident") war ein Kamerad Jüngers im Pariser Generalstab der Okkupationszeit und wird in Jüngers Tagebüchern oftmals erwähnt.

Max Hattingen

76 **Jünger, Ernst**, Schriftsteller (1895-1998). 3 eigenh. Postkarten mit U. Simius (Sardinien) und Wilflingen, 19. IX. 1956 bis 19. IV. 1961. Zus 6 Seiten. Mit Adressen. 600.-

An den Schriftsteller und Bildhauer Rudolf Wulfertange (1884-1974) in Unkel am Rhein. - I. Mit Dank für die "kleinen optische Erbauungen. Frutti di Mare! Hier sitze ich bei sardischem Spießferkel, sporchetti al spiece, da kommen selbst unsere Niedersachsen nicht mit. Außerdem Wildwutze und Steinhühner; die Hälfte am Spieß [...] die andere Hälfte mit Myrthe gesotten, und dann die Fruchtkörbe [...] Übrigens, wenn er mir, leihweise, die Regi[ment]s-Geschichte der Deutzer Kürassiere besorgen könnte! [...]" - II. "[...] Zu Hattingens Tagebuch: ich sitze gerade an 'Strahlungen 6.' Hattingens Notizen können [...] mir nützen, mein Gedächtnis aufzufrischen. Ich würde seinen Namen natürlich nicht nennen, kenne doch auch den Horror vieler Menschen vor allem Gedruckten. Insofern käme mir die Einsicht möglichst bald gelegen; Freund Hattingen hatte sie mir ja auch zugesagt [...]" - III. "[...] Sehr interessiert bin ich natürlich an jenen Stellen der H'schen Aufzeichnungen, die gemeinsame vertraute Stunden erwähnen, umso mehr als wieder einmal jemand mit einer Biographie beschäftigt ist, die bei Rowohlt erscheinen soll. Ihr Heracleum hat toll ausgesamt. Überall im Garten sprießen die zweijährigen Pflanzen empor. Darin, daß es licht um uns wird, indem die Freunde und Nächsten sterben, haben Sie leider recht. Aber wir lassen den Mut nicht sinken [...]" - Der Jurist und Hauptmann Max Hattingen (1886-1958; gen. "der Präsident") war ein Kamerad Jüngers im Pariser Generalstab der Okkupationszeit und wird in Jüngers Tagebüchern oftmals erwähnt.

77 **Jünger, Ernst**, Schriftsteller (1895-1998). Eigenh. Bildpostkarte (Schmetterling) mit U. Wilflingen, 3. XII. 1971. 1 Seite. 180.-

An Günther Nicolin: "... Die 25 Exemplare des Briefwechsels sind leider bereits verschenkt. Weitere 25 Stück sind in Besitz der Firma Thomas in Biberach. Vielleicht ist dort noch eines zur Verfügung ...".

78 **Kaminski, Heinrich**, Komponist (1886-1946). Eigenh. Brief mit U. und Notenzitat. Klebestreifen. Minusio, 11. X. 1938. 4°. 1 Seite. 200.-

An Ludwig Hoelscher, den er sich als Interpreten wünscht. "...falls Sie das Werk nicht bringen können... wem meinen Sie dass man es dann am ehesten anvertrauen könnte? (Casals? Mainardi? Oder dem Spanier, dessen Name mir momentan nicht einfällt?) ...".

79 **Kapff, Sixt Karl von**, Theologe und Pietist (1805-1879). Eigenh. Albumblatt mit U. "Kapff". Stuttgart, 17. V. 1865. Qu.-Gr.-8°. 1 Seite. 150.-

"Bleibet in Mir und Ich in euch! (Joh. 15,4.) | Diesem tiefen inhaltsreichen Wort des HErrn, in dem Gesetz und Evangelium aufs schönste enthalten ist, sei das erste Blatt dieses Albums gewidmet! Er der für uns gekreuzigte und auferstandene Heiland sei allezeit Deines Herzens Freude, Deines Wandels Richtschnur, deines Lebens Hoffnung! In Ihm ist Leben und volle Genüge. Seinen reichen Segen und himmlischen Frieden Dir von Herzen wünschend Dein teuer Lehrer [...]" - Kapff hat die Evangelische Kirche in Württemberg maßgeblich gestaltet. - Beiliegend ein dreiseitiger Brief von Rudolf von Kapff, Theologe (1876-1954), dat. 1942.

80 **Kaschnitz, Marie Luise**, Schriftstellerin (1901-1974). Eigenh. Ansichtskarte mit U. Rom, 26. I. 1970. Qu.-kl.-8°. 1 1/2 Seiten. 150.-

An Ellen Schmidt-Bleibtreu, die sie um ein Photo gebeten hatte.

81 **Knab, Armin**, Komponist und Musikschriftsteller (1881-1951). Eigenh. Schreiben (Nachschrift) mit U. [Berlin?], [ca. 1923?]. Qu.-gr.-8°. 2 Seiten. 125.-

Übersendet sein Veröffentlichungsverzeichnis für ein Konzertprogramm. - "... Auch bei meinen Lauten Liedern wird das Verzeichnis angehängt werden. Und sonst bei Neudrucken... ". Ärgert sich ferner über Kritiken: "... Jedenfalls ist der Satz von der Melodielosigkeit das Tollste, was je über mich geschrieben wurde. Nach der Ansicht mancher Kenner bin ich ja der einzige, der heute noch geschlossene Melodik im Sinne der Tradition schreibt. ... Dieses Programm ist auch für München bestimmt, wo ich vielleicht erleben muss, daß meine Lieder als altmodisch und nicht modern genug kritisiert werden..."

82 **Knittl, Karel**, Dirigent und Musikpädagoge (1853-1907). Eigenh. Brief mit U. Jungbunzlau, 27. XII. 1880. 17,5 x 11 cm. 2 Seiten. 180.-

Kündigt einem Wiener Agenten den Besuch seiner Schwester an, einer Sängerin, die längere Zeit in Italien engagiert war.

"Mein physikalischer Werdegang"

84 **Laue, Max von**, Physiker und Nobelpreisträger (1879-1960). Umfangreiche Korrespondenz, bestehend aus 51 masch. und 1 eigenh. Brief sowie 16 masch. und 2 eigenh. Postkarten, jeweils mit eigenh. U. "M. v. Laue", dazu 1 Brief von anderer Hand in von Laues Auftrag, 6 masch. Abschriften seiner Briefe und fast 100 Gegenbriefe (Durchschläge). Hechingen und Göttingen (Laue) bzw. Berlin-Neukölln (Keiper), 1944 bis 1950. Fol. und Quer-Fol. Zusammen ca. 140 Seiten. 6.000.-

Sehr aufschlussreiche Brieffolge an den Berliner Verleger Wolfgang Keiper, unmittelbar nach Max von Laues vorzeitiger Emeritierung

1943, die wegen seines Eintretens für Albert Einstein und gegen die "Deutsche Physik" von den Nationalsozialisten provoziert worden war. Von Laue suchte nach einer beruflichen Neuorientierung und wandte sich an Keiper, der in seinem auf die Geschichte der Wissenschaften spezialisierten Verlag eine Reihe mit Autobiographien hervorragender Naturwissenschaftler und Faksimileausgaben bahnbrechender wissenschaftlicher Arbeiten herausbringen wollte. Der Physiker erklärte sich bereit, eine Autobiographie "Mein physikalischer Werdegang" nach dem Vorbild Max Plancks zu verfassen. Trotz der Papier- und Materialknappheit der letzten Kriegsjahre wechselten der Physiker und sein Verleger fast täglich Briefe und Postkarten, in denen von Laue detailliert über seine wissenschaftliche Laufbahn, seine Veröffentlichungen und die wegen der politischen Zeitläufte nicht immer unproblematischen Beziehungen zu den Physiker-Kollegen berichtete. Darüber hinaus geht es um die Drucklegung der Autobiographie, die Anlass zu Kritik und Änderungsvorschlägen bot. Selbst am Heiligabend 1944 sandte von Laue einen Brief und eine Postkarte mit Auskünften an seinen Verleger. Bewundernswert ist die Geduld gegenüber Keiper, der ihn mehrmals wöchentlich mit langen Schreiben traktierte. Auch lieferte von Laue interessante bibliographische und biographische Informationen über bedeutende Kollegen, die Keiper für seine wissenschaftliche Reihe verwenden konnte. - Die Briefe teils mit Feuchtigkeitsspuren. Ein Teil der Blätter zeigt Verfärbungen, die Tinte der eigenhändigen Briefe ist stellenweise etwas verwischt oder fleckig. Die maschinenschriftlichen Passagen sind davon nicht betroffen. - Eine wichtige Quelle zu Leben und Werk des großen Physikers in einer für ihn politisch wie beruflich nicht einfachen Zeit.

85 Laufberger - Frimmel von Traisenau, Theodor, Musikforscher (1853-1928). Korrekturabzug mit eigenh. Eintragungen. Wien? nicht vor 1881. Gr. 23 x 15 cm. 11 Seiten. 180.-

Handschriftlich korrigierter Vorabzug zu einem Aufsatz über den Maler, Radierer und Lithographen Ferdinand Laufberger (1829-1881).

86 Lepsius, Johannes, Theologe und Orientalist (1858-1926). Eigenh. Brief mit U. Westend bei Berlin, 5. IV. 1897. 8°. 2 Seiten. Doppelblatt mit Briefkopf. 150.-

An die Schriftstellerin Agnes Willms: "[...] Herzlichen Dank für Ihre freundlichen Zeilen, die Ihrem warmen Interesse für die armenische Sache Ausdruck geben. Die Begründung Ihrer Zeitschrift hat mein lebhaftes Interesse. Ich würde Ihnen gern dienen, bin aber für die nächsten Monate noch so sehr durch rückständige und laufende Arbeiten, wozu auch die Herausgabe unserer Zeitschrift der 'Christliche Orient' gehört, in Anspruch genommen, daß es Unrecht wäre, Ihnen Versprechungen zu machen, die ich voraussichtlich nicht werde einlösen können. Doch hoffe ich Ihnen später über unsere Frauen-Arbeit in Armenien - es stehen gegenwärtig 5 Damen in unserm Dienst und 2 Ärztinnen sind im Begriff, in unsere Arbeit einzutreten - einen Bericht geben zu können. [...]" - Johannes Lepsius war ein deutscher evangelischer Theologe und Orientalist, der sich hauptsächlich mit der

Geschichte des armenischen Volkes befasste. Sein Hauptwerk ist das von ihm ins Leben gerufene Armenische Hilfswerk.

Die "Graner Messe"

87 **Liszt, Franz**, Komponist (1811-1886). Eigenh. Brief mit U. "F. Liszt". Zürich, Mitte November 1856. Fol. (43 x 27,2 cm). 1 Seite. Knickfalte. 3.000.-

Prachtvoller, großformatiger (43 x 27 cm) und unveröffentlichter Brief an seinen Schüler und Mitarbeiter August Conradi (1821-1873) in Berlin, mit genauen Angaben zur Anfertigung der Partiturabschrift als Stichvorlage seiner "Graner Messe": "Ich bitte Freund Conradi bei der Abschrift dieser Partitur mit dem Noten Papier keine economie zu treiben und folglich dicke Noten zu malen und nicht zu viel Takte auf dieselbe Seite zusammen zu drängen, wie dies hier der Fall ist - Die Partitur kann füglich anstatt 107 Seiten, 130-140 enthalten. Bei den einigen Theilungen der Partitur im Gloria, Benediktus, Agnus - sollen nur diejenigen Instrumente welche dabei beschäftigt sind angeführt werden und keine unnützen leeren Zeilen übrig bleiben. Zweckmäßig wird es sein das Noten Papier eigens dazu zu liniren und dabei mehreren kleinen Zwischenräumen lassen nach den Fagotten, den Pauken, den Violen, deren Solo Bass Stimme, der Chor Bass Stimme, sodass der Leser bequem die Holz Bläser, das Blech, das Streich Quartett, die Solo Stimmen, den Chor, Orgel und Bass unterscheidet. Die Tempo Bezeichnungen müssen durchgängig 3 mal (mit rother Tinte) angegeben werden, über den Flöten, den 1ten Violinen, und unter den Bass - die Buchstaben R- und A- 6 mal - über den Flöten, den 1ten Hörner, den 1te Violinen, den Solo Sopran, den Chor Sopran, und unter den Bass. Alle Numerirungen, f. p. [Zeichen für crescendo und decrescendo] etc. wünsche ich mit rother Tinte, so wie die Tempo Bezeichnungen nebst den Buchstaben R - A -- sobald die Abschrift fertig ist wird die Partitur darf nach sogleich im Stiche vorgenommen; hoffentlich kann die Messe bis Ostern erscheinen - die lateinischen Text Worte welche jeder einzelnen Stimme unterlegt werden müssen bitte ich Sie in einem Missale nachzulesen - Vale [...] Im Gloria vermehrt sich die Partitur um eine Zeile an ein paar Stellen durch die 3te Flöte. Im Credo sind 4 Trompetten - und bei den Crucifixus große Trommel (mit Paukensschlägel) und Tam Tam - so wie bei dem judicare vivos et mortuos große Trommel und Becken zum Ärgernis der ... - Die Harfe hat nur eine kleine Stelle im Sanctus von 16 Takte und bleibt ad libitum. [Rotstift:] die Pausen bitte ich Freund Conradi beizufügen. [Am linken Rand:] wenn möglich so senden Sie mir die Abschrift in einen Monath nach Weymar durch Bülow -" - Liszts "Graner Messe" wurde am 30. August 1856 unter der Leitung des Komponisten erstmals aufgeführt (in Esztergom/Gran). Von Ende Oktober bis zum 27. November besuchte er Richard Wagner in Zürich und musizierte viel mit ihm, wie dieser ausführlich in "Mein Leben" erzählt. - Das Weimarer Liszt-Archiv enthält eine von Liszt revidierte Partiturabschrift der Graner Messe von der Hand des Kopisten Joachim Raff (aus dem Nachlass Eduard Lassen).

88 **Lockey, Charles**, Sänger (1820-1901). Eigenh. musikal. Albumblatt mit U. Clifton, 17. IX. 1849. 12 x 21 cm. 1 Seite.

350.-

Anfangstakte der Arie "If with all your hearts" aus Mendelssohns "Elias". - Lockey wirkte bei der Uraufführung mit und Mendelssohn übertrug ihm die Arie "If with all your hearts", die ursprünglich ein anderer Tenor singen sollte. Er schrieb über ihn: "A young English tenor sang the last air so very beautiful, that I was obliged to collect myself to prevent my being overcome, and to enable me to beat time steadily" (Kutsch/Riemens). Rückseitig ist ein Bildnis des Sängers aufgeklebt.

89 **Lucas van Leyden**, Maler und Grafiker (1494-1533). David mit dem Haupt des Goliath. Kupferstich nach Lucas van Leyden von Christoffel van Sichem. Ohne Ort, ca. 1620. 27,8 x 18,3 cm. Bis knapp an die Einfassungslinie beschnitten. Unter Passepartout und Glas mit Goldleiste gerahmt (Gesamtgröße 41 x 31 cm).

1.000.-

Die bekannteste Kopie stammt von Jan Saenredam, die von Ch. van Sichem d. J. (1581-1658) ist seltener, aber mindestens genau so gut. - In der Platte rechts unten "CVSichem excudit", darunter eine feine Linie. - Vgl. Holstein Bd. 27, Nr.

90 **Maeterlinck, Maurice**, Schriftsteller und Nobelpreisträger (1862-1949). Eigenh. Brief mit U. Grasse, Alpes Maritimes, 29. III. 1911. Kl.-4°. 2 Seiten. Doppelblatt. Bläuliches Papier. Mit eigenh. adressiertem Umschlag.

250.-

An den Literaturkritiker André Chaumeix (1874-1955) in Paris mit Dank für eine eingehende Studie über sein Werk in der "Revue hebdomadaire", die er sehr lobt und für die er sehr dankbar ist.

A. Paul Weber

91 **Mann, Golo**, Historiker und Publizist (1909-1994). Masch. Briefkarte mit eigenh. U. Kilchberg am Zürichsee, 8. V. 1989. 8°. 14,5 x 10,5 cm. 2 Seiten, auf einem Doppelblatt aus Büttenpapier. In adressiertem Umschlag.

180.-

An Günther Nicolin: "... Grossen Dank für das Verhängnis in der Verkleidung von Schachspielern. Das Buch ist wirklich genial und zutiefst unheimlich, zumal wenn man weiß, wann der Künstler diese Dinge zu entwerfen begann. Möglichst viele Deutsche sollten es kennen und gründlich lesen ..." - 1937 begann A. Paul Weber als Häftling im Nürnberger Polizeigefängnis die Arbeit an einem graphischen Zyklus, der ihn bis in sein Todesjahr 1980 beschäftigte: Die Schachspieler. Nicolin veröffentlichte 1988 diese in einem Buch, im Vorwort heißt es: "Gerade wegen seiner beißend-kritischen Zeichnungen, die unverblümt die Gefahren des heraufziehenden Nationalsozialismus anprangerten, war er verhaftet worden [...]"

92 **Marcks, Gerhard**, Bildhauer und Graphiker (1889-1981). Noah. Signierter Original-Holzchnitt. 1948. Düsseldorf, Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen, 1954. Bildgr.: 20 x 20,1 cm; Blattgr.: 38,5 x 28,4 cm. Bütten. 300.-

Eins von 1000 Ex. - Lammek H 194 I. MoMA Number 675.1956. - Rückseitig Jahresgabenstempel des Kunstvereins. - Ränder minimal gebräunt. - Auf Wunsch gerahmt.

93 **Massenet, Jules**, Komponist (1842-1912). Eigenh. Brief mit U. Paris, 27. IX. 1911. Kl.-4°. 3 Seiten. Doppelblatt. Ge-
locht. 150.-

Verabredung mit einem Mitarbeiter, um über den "Cid" zu sprechen. Erfragt dessen Telefonnummer. - Die Oper "Le Cid" wurde am 30. November 1885 in Paris uraufgeführt. - Beiliegend: I. Eigenh. Ansichtskarte mit U. Egreville, 10. IX. 1904. 1 Seite. - Dank. - III. Eigenh. Billett mit U. Ohne Ort und Jahr. - An den Verleger Imbert wegen einer Verabredung.

94 **Mataré, Ewald**, Maler und Bildhauer (1887-1965). Phönix. Plakette. Eisenguß. Buderus, 1954. 16 x 14,5 x 0,5cm. 180.-

Exemplar ohne Jahreszahl. - Künstlersignum am rechten Fuß des Phönix; verso Gießerstempel: BUDERUS. - Schilling, Sabine Maja (Hrsg.): Ewald Mataré - Das plastische Werk, Werkverzeichnis, Köln 2020, WVZ.-Nr. 414. - Gut erhalten.

95 **Mayröcker, Friederike**, Schriftstellerin (1924-2021). Masch. Brief mit eigenh. U. Wien, 11. II. 1970. 4°. 1 Seite. 120.-

An Ellen Schmidt-Bleibtreu. Übersendet ein Foto und eine Schriftprobe für die "Buchausstellung Deutsche Autorinnen": "... Leider kann ich Ihre Einladung zum Kongress nicht annehmen, weil gerade zu dieser Zeit mein etwa 1/2-jähriger Aufenthalt in Berlin beginnen soll ..."

96 **Mühling, August**, Organist (1786-1847). Eigenh. Brief mit U. o.O.u.D. 20 x 17 cm. Doppelblatt, in der Knickfalte repariert. 1 Seite. 150.-

In Terminangelegenheiten; leitet Empfehlungen der Gräfin zu Stollberg weiter. - Mühling, Thomanerschüler von J.A. Hiller und A.E. Müller, bemühte sich erfolglos um die Nachfolge J.G. Schichts als Thomaskantor und wurde schließlich Organist in Magdeburg. Von seinen Kompositionen ist uns heute noch der Kanon "Froh zu sein bedarf es wenig" bekannt. - Biographische Anmerkung von alter Hand (in roter Tinte).

97 **Pfleiderer, Edmund von**, Philosoph (1842-1902). Eigenh. Brief mit U. Kiel, 14. IX. 1875. Gr.-8°. 4 Seiten. Doppelblatt. 150.-

An die Schriftstellerin Agnes Willms: "[...] Indem ich nach dem bekannten Sprichwort zuerst das Geschäftliche Ihres Briefes vom 9. Sept. vornehme, so erkläre ich mich mit Vergnügen bereit, Ihrem Wunsch, resp. den des Pastors Häusler u. seiner Gemahlin zu willfahren [...]" Weiter über Reisen, Ausflüge und Familienangelegenheiten sowie über sein "rasch angenommenes nordalbingensisches Phlegma". - Pfleiderer war ab 1873 Professor für Philosophie an der Universität Kiel, ab 1877 an der Universität Tübingen. - Beiliegend ein 2-seitiges Brieffragment.

98 **Piontek, Heinz**, Schriftsteller (1925-2003). Eigenh. Gedichtmanuskript (34 Zeilen) mit U. Ohne Ort, Ohne Jahr. Fol. 1 Seite. 120.-

"Zeit (Fragment) | Auf einer Treppe sitzen, wenn der aprilne Atlas | den Himmel verschönt, | durch eine Schwingtür sich treiben lassen, | gelockert und dem Gespräch der Gitarren entgegen, | das Fenster öffnen | oder auch Tabak mischenm Virginia und Mazedonien - | du tust es nicht für dich ..." - Gelocht.

99 **Reinke, Johannes**, Botaniker (1849-1931). Eigenh. Albumblatt mit U. Luzern, 3. IX. 1926. Qu.-Fol. 1 Seite. Bütten. 120.-

"[...] Goethe sagte einmal: 'Gar viel vermag die Pflicht, unendlich mehr die Liebe!' Das gilt zumal für den Naturforscher. Ob er seine Pflicht erfüllte, haben andere zu beurteilen. Er selbst aber weiss, dass nur mit grösster, hingebender Liebe zum Gegenstande ein Problem seiner Lösung entgegengeführt werden kann [...]" - Johannes Reinke war Botaniker und vitalistischer Philosoph an der Christian-Albrechts-Universität Kiel.

100 **Rostand, Maurice**, Schriftsteller (1891-1968). Eigenh. Manuskript. Ohne Ort und Jahr (1933/34). 4° (27 x 21 cm). 21 Seiten auf 21 Blättern. 400.-

Hübsches Manuskript in blauer Tinte für das Theaterstück "Le Procès d'Oscar Wilde. Pièce en 5 tableaux, précédé d'un prélude". Unser Manuskript beginnt mit Motto und Überschrift und endet auf Seite 21 mit dem Beginn von "Scene III". - Das Drama ist auch im Druck erschienen: "Le Procès d'Oscar Wilde. Pièce en trois actes et un prélude" (Paris 1935). - Rostand war eine der prominenten homosexuellen Persönlichkeiten, die in den literarischen Salons der Zwischenkriegszeit verkehrten. - Auf der Rückseite der Blätter der Briefkopf "Société des Auteurs & Compositeurs dramatiques".

101 **Rubinstein, Anton**, Komponist und Pianist (1829-1894). Eigenh. Brief mit U. Leipzig, 13. XI. 1877. 8°. 1 Seite. Doppelblatt mit gestoch. Monogramm. 350.-

An einen Herrn in Köln, möglicherweise Ferdinand Hiller: "[...] Ihr freundlicher Brief ist mir erst gestern hierher von Russland aus zugekommen, ich konnte ihn also unmöglich zur nöthigen Zeit beantworten noch die ehrende Einladung annehmen. - Es würde mich sehr freuen die Gelegenheit zu haben mit ihrem schönen Orchester ein Werk von mir dem Köllner Publikum vorführen zu können - und würde ich mich Ihnen zur Verfügung stellen für die erste Woche Dezember d.h. auf meiner Rückreise von Paris - sollte es Ihnen annehmbar erscheinen so würde ich Sie ersuchen mir es bald möglichst per Adresse Barthold Senff Musikverlagshandlung in Leipzig wissen zu lassen [...]".

"kein Honorar"

102 **Rubinstein, Anton**, Komponist und Pianist (1829-1894). Eigenh. Brief mit U. Köln, 17. XII. 1879. 8°. 1 Seite. Doppelblatt. 280.-

"Sehr geehrter Herr Regierungsrath, ich nehme prinzipiell kein Honorar für meine Mitwirkung in Gesellschaftskonzerten an - möchte daher das mir hier gebotene Honorar für irgend einen musikalischen Zweck bestimmen worüber ich mich mit [Ferdinand] Hiller heute zu besprechen beabsichtige - wollen Sie die große Freundlichkeit haben bis morgen früh zu warten wo ich Ihnen darüber werde nähere Auskunft geben können [...]".

Zumutungen

103 **Rubinstein, Anton**, Komponist und Pianist (1829-1894). Eigenh. Brief mit U. Peterhof bei St. Petersburg, 16. VIII. 1879. 8°. 1 1/2 Seiten. Doppelblatt. 500.-

"Sehr geehrter Herr, Soeben von einer längeren Erholungsreise zurückgekehrt finde ich ihre beiden Briefe vor. - Es ist mir unmöglich einen Monat im Winter oder gar ein Datum so lange im Voraus zu fixieren da ich zu sehr von Nebenumständen und Zufälligkeiten abhängen - vorläufig ist bestimmt, daß ich im Anfang Oktober nach Deutschland komme wegen einer Opernaufführung in Hamburg die im November stattfinden soll; nicht mehr als eine Woche vor einer ihrer Konzertdaten könnte ich mit Bestimmtheit sagen ob ich kommen kann oder nicht - sollte es sich zutreffen können so würde ich mich freuen bei Ihnen meine Klavierfantasie mit Orchester zu spielen und meine dramatische Symphonie zu dirigieren. - Ihre freundliche Einladung, in Ihrem Hause zu wohnen, muss ich herzlich dankend ablehnen - da die vielen aufkeimenden Talente die ich anhören muß und die Werke neuer Komponisten die ich durchspielen muß eine Last in einem Privathause sind die ich Niemandem zumuthen darf [...]" - Respektblatt mit Einriss und Klebespur.

Selbstporträt

104 **Rühmkorf, Peter**, Schriftsteller (1929-2008). Eigenh. Albumblatt mit Selbstkarikatur und U. Ohne Ort, Ohne Jahr. Fol. 1 Seite. - Im Halbprofil. 180.-

105 **Schneider, Reinhold**, Schriftsteller (1903-1958). 2 masch. Briefe mit eigenh. U. Freiburg im Breisgau, 7. X. 1949 und 13. VI. 1951. Fol. und 4°. 2 Seiten. 200.-

Interessanter Brief an Hans Eberhard Friedrich, damals Journalist bei der "Neuen Zeitung" in München, in dem er ihm unterstellte Aussagen zurückweist: "... Die von Ihnen zitierte Äusserung habe ich nicht getan. Ich habe niemals für den kommunistischen Frieden gekämpft, sondern für den Frieden aus der Verpflichtung des religiösen Gewissens, den christlichen Frieden. Um dieses Friedens willen habe ich die Theologie beider Bekenntnisse bekämpft, die den gerechten Krieg lehrt und zur Rechtfertigung modernster Waffen führen muss. Solche Lehren halte ich für eine schwere Schädigung des Christentums, eine Beeinträchtigung des uns auferlegten Zeugnisses ..." - Desweiteren ein kurzer Brief mit Gratulation zur Geburt der Tochter.

106 **Schröder, Rudolf Alexander**, Schriftsteller (1878-1962). Eigenh. Gedichtmanuskript (24 Zeilen) mit U. Ohne Ort, Ohne Jahr. Fol. 1 Seite. 150.-

"Im Traum und Gesang | Und die Flut und den Wald | Und den Hügel hinan | Eine süsse Gewalt | Rührt mich an. | Rührt mich an mit dem Ton, | Wer mir vormals klang. | Wann hört ich ihn schon? | Ist's lang? ..." - Gelocht.

107 **Skácel, Jan**, Schriftsteller (1922-1989). 2 eigenh. Gedichtmanuskripte (10 und 8 Zeilen) mit U. sowie 2 Pressefotos mit eigenh. U. auf der Bildseite. Brünn (Brno), 1988. Zus. ca. 4 Seiten. 200.-

Seine Gedichte "Ich will es hören" und "Das Locken" in deutscher Sprache. - Die Fotos mit schönen Porträts in Originalabzügen. - Skácel wurde in Deutschland durch Reiner Kunze gefördert.

108 **Spielhagen, Friedrich**, Schriftsteller (1829-1911). 2 eigenh. Briefe mit U. sowie eigenh. Albumblatt mit U. Berlin-Charlottenburg, 7. III. 1892 bis 9. XI. 1899. 8°. Zus. ca. 5 Seiten. 150.-

I. Albumblatt: "Liebe für Liebe!" - Dekorativ. - II. (27. XI. 1894): "Schönen Dank für Ihre freundliche Besprechung des Romans! Aber könnt Ihr jungen Leute denn nicht über uns schreiben, ohne uns unser Alter zu kosten zu geben! Zum Teufel! [...] immer ist der Autor ein junger Autor, der das Wohlgefallen des Publicums zu erwarten weiß, sage ich. Was gehen das Publicum meine 65 Jahre an! Wenn es sie aus dem Buche herausliest, o ja! Sonst nicht, ganz und gar nicht!

[...]\" Erwähnt die \"Rundschau\". - III. (9. XI. 1899): An eine Exzellenz mit Dank für die Übersendung von dessen Roman; übersendet sein \"Opfer\" (1899).

109 **Spitzeder, Josef**, Opernsänger (1796-1832). Eigenh. Brief mit U. (\"Joseph\"). Mit Siegel. Ränder leicht eingerissen. Zusatz in roter Tinte von alter Hand. Berlin, 3. XIII. [ca. 1828]. 4°. 1 Seite. 150.-

Ausführlicher Brief an Ferdinand v. Biedenfeld über seine Erfolge in Berlin. \"... Sonntag spiel ich den Schuster, nicht um vieles Geld ist ein vacanter Platz zu dieser meiner letzten Vorstellung zu bekommen ...\".

110 **Stockhausen, Karl-Heinz**, Komponist (1928-2007). Plakat mit eigenh. Widmung und U. Ohne Ort, 4. VIII. 1984. Quer-Fol. 1 Seite. 140.-

\"für David & Beate von Stockhausen und Suzee\", mit einem gemalten Herz auf einem Pfeil. - Sehr schönes Plakat auf dickem schwarzen Papier mit 2 großen Szenenfotos aus \"Traum-Formel\". Die Fotos zeigen eine Musikerin mit Bassklarinette. - \"Traum-Formel\" gehört zum Opernzyklus \"Licht. Die sieben Tage der Woche\" und bildet die erste Szene des ersten Aktes der Oper \"Samstag\", entstanden 1981 bis 1983, uraufgeführt in Mailand am 25. Mai 1984.

111 **Stockhausen, Karl-Heinz**, Komponist (1928-2007). Programm in Form eines Plakates mit eigenh. Widmung und U. Ohne Ort, 1985. Quer-Fol. 1 Seite. 140.-

\"Moon-Eve | Suzee | Frohe Weihnacht 1985 für David & Beate | Stockhausen\". - Sehr schönes Plakat auf dickem dunkelblauem Papier mit 5 Szenenfotos aus \"Mandeva\", aus dem Opernzyklus \"Licht. Die sieben Tage der Woche\". \"Mandeva\" bildet die zweite Szene des ersten Aktes der Oper \"Donnerstag\", entstanden 1978 bis 1980, uraufgeführt in Mailand am 15. März 1981. - Verso mit ausführlichen gedruckten Informationen zu \"Licht\".

112 **Straus, Oscar**, Komponist (1870-1954). Eigenh. Albumblatt mit Notenzitat und U. Wien, X. 1933. 8 x 13 cm. 1 Seite. 150.-

4 Takte aus \"Chocolate Soldier\". Unter diesem Titel hatte die Operette \"Der tapfere Soldat\" (1908) vor allem im englischsprachigen Raum anhaltenden Erfolg.

113 **Strauss, Eduard**, Komponist (1835-1916). Eigenh. Brief mit U. Wien, 5. III. 1875. 8°. Doppelblatt. 4 Seiten. - Wegen Berechnung von Kleidungsstücken. 125.-

114 **Strauss, Eduard**, Komponist (1835-1916). Eigenh. Brief mit U. Wien, 9. II. 1887. Gr.-8°. Doppelblatt. 4 Seiten. - In Verlagsangelegenheiten. 150.-

115 **Strauss, Lili (Angelika)**, 2. Ehefrau v. Joh. Strauß (1850-1919). Eigenh. Brief mit U. Schöngau, 20. VI. 1881. Qu.-kl.-8°. 4 Seiten. 220.-

An den Wiener Musikverleger Jungmann mit der Bitte ihr diverse Noten zukommen zu lassen, u.a. die "Myrthenblüthen" op. 395 und den "Jubel-Marsch". "... wenn es möglich wäre und der gestrenge Herr Cranz die Ausfolgung gestattet. Doch seit Wochen werde ich fortwährend darum gequält da sie Jean versprochen hat... Jetzt in diesem Momente sieht mein schönster Gatte mir über die Schulter" und sie bittet in seinem Namen ein mit Cranz vereinbartes Darlehen zu klären. "... er giebt mir nur in flüchtigsten Worten den Auftrag und ist schon wieder im Garten verschwunden ..." - Am 27. 9. 1882 verließ Lili die Strauß-Villa und zog zu Franz Steiner, dem damaligen Direktor des Theater an der Wien.

In Argentinien und Spanien

116 **Strauss, Richard**, Komponist (1864-1949). Eigenh. Brief mit U. "Dr Richard Strauss". Garmisch, "Landhaus Richard Strauss", 12. VI. 1920. 8°. 2 Seiten. Doppelblatt. Briefkopf. Gelocht (kleiner Buchstabenverlust). 980.-

Wegen einer Operaufführung in Madrid: "Sehr geehrter Herr! In Erwiderung ihres freundlichen Schreibens vom 9ten teile ich Ihnen ergebenst mit, daß ich bis 20. Juli hier; vom 20. bis 27. Juli bitte ich Nachrichten an Advokat Piontelli (Mailand) zu senden, am 31. Juli reise ich von Genua (Hotel Miramar) mit Dampfer Principe di Udine nach Buenos Aires ab. Nachrichten dorthin erbitte an Impresario Bonetti (Teatro Colon). Sehr wünschenswert wäre es mir natürlich, noch vorher die eventuelle spanische Reise ins Reine bringen zu können, schon wegen der Programme und des hierfür zu beschaffenden Notenmaterials. Schlimmstenfalls könnten wir uns am 26. oder 27ten Juli in Mailand (Hotel Cavour) Rendezvous geben. Mein Schiff hält übrigens in Barcelona an, wo ich mit einem Abgesandten des Direktors des Madrider K[öniglichen] Theaters conferieren könnte. Mit freundlichem Gruß [...]" - Strauss reiste 1920 zum ersten Mal nach Argentinien, wo er u. a. am 26. Oktober im Teatro Colon in Buenos Aires konzertierte. Die beiden Südamerikareisen 1920 und 1923 von Strauss waren sowohl für ihn als auch ganz besonders für das Kulturleben dieses Halbkontinentes von großer Bedeutung. Seine Aufenthalte in Buenos Aires haben ganz wesentlich zur Begründung eines ständigen Musiklebens in dieser Stadt beigetragen.

117 **Strauss, Richard**, Komponist (1864-1949). Gedruckte Dankeskarte mit eigenh. Zusätzen und U. "Dr Richard Strauss". Garmisch, 10. VII. 1942. 9,5 x 15 cm. 1 Seite. 280.-

Gedruckt: "Für die liebenswürdigen Glückwünsche ... Bitte ich herzlichen Dank entgegen nehmen zu wollen." - Eigenhändig: "Schönste Grüße! Ihr DrRichard Strauss | Garmisch, 10. 7. 42".

Auf dem Totenbett porträtiert

118 **Strauss, Richard - Röhricht, Wolf**, Maler (1886-1953). Richard Strauss auf dem Totenbett. Original-Gouache und Aquarell über Bleistift. Ohne Ort und Jahr [Garmisch, ca. 8. IX. 1949]. Bildgröße 45 x 60 cm. Starkes Büttenspapier. Unter Passepartout und Glas gerahmt (Gesamtgröße: 65 x 80 cm).

1.200.-

Höchst eindrucksvolle Darstellung des toten Richard Strauss auf seinem Totenbett. Die bisher wohl unbekannte Darstellung stammt von dem Künstler Wolf Röhricht, einem Vertreter des "Expressiven Realismus", dessen bevorzugte Technik bei den Aquarellen war die Nass-in-Nass-Technik gewesen ist. Röhricht galt seit 1935 als "entartet" und 1937 wurden fünf seiner Bilder aus öffentlichen Sammlungen beschlagnahmt. Dem zerstörten Berlin kehrte er 1945 den Rücken und ließ sich in Garmisch-Partenkirchen, ganz in der Nähe von Richard Strauss, nieder. Später lebte er als Mitglied der Secession in München. - Versand mit Glas und Rahmen auf Wunsch bei Kostenbeteiligung möglich.

Seltene Faksimile

119 **Strawinsky (Stravinsky), Igor**, Komponist (1882-1971). L'Oiseau de Feu [Firebird, Feuervogel]. Faksimile des Manuskriptes (fac-similé du manuscrit). Genf (Genève), Minckoff, 1985. Fol. (46 x 35 cm). 167 S. Faksimile, 61 S. Kommentar. OHPgt.

750.-

Eins von 500 Ex. - Das Manuskript entstand 1909-10 in St. Petersburg. - Études et commentaries par Louis Cyr, Jean-Jacques Eigeldinger, Pierre Wissmer. - Die Originalpartitur war von dem Ölmillionär Bartholoni erworben worden, der sie dem Genfer Konservatorium schenkte, das seine Familie gegründet hatte. - The original manuscript of the Firebird has been in the possession of the Conservatoire de Musique de Genève since 1920, a gift of Jean Bartholoni, who probably bought it from Stravinsky in 1918. - Kirchmeyer, Strawinsky WVZ. - Extremely rare. Sehr selten.

120 **Stundenbuchblatt**. Einzelblatt aus einem französischen Stundenbuch. Handschrift auf Pergament, beiseitig beschriftet. Ohne Ort, ca. 1420. Ca. 13 x 9 cm (Blattgröße). Mit 10 farbigen, teils goldgehöhten Initialen und reicher floraler und ornamentaler Verzierung am linken Blattrand. Unter Passepartout, in Goldrahmen (26 x 22 cm). - "Complacet tibi die ..."

150.-

Friedensbewegung in Amerika

121 **Suttner, Bertha von**, Schriftstellerin und Nobelpreisträgerin (1843-1914). Eigenh. Brief mit U. "B. Suttner". Wien, 19. IX. 1904. 8° (18 x 11 cm). 2 Seiten. Doppelblatt mit Trauer-
rand. 350.-

An einen Herrn in Amerika: "[...] Auf baldiges Wiedersehen also! Leider aber versäume ich die beiden ersten so inter[essanten] Congresstage - denn mein am 27. d[ieses] ab Bremen segelnder 'Wilh[elm] d[er] Gr[öße]' kommt erst am 4ten in New-York an. Besser spät als nie. Freue mich sehr, mit Ihnen von meinen Friedensangeleg[enheiten] zu sprechen - und überhaupt ist es mir ein angenehmes Bewusstsein, dort in der Ferne einen liebenswürdigen europäischen Kameraden zu treffen [...]" - Gemeint ist der Weltfriedenskongress in Boston (Mass.). Ihre Tour durch die USA glich einem Triumphzug und gipfelte in einem Treffen mit Präsident Theodore Roosevelt im Weißen Haus. Das erwähnte Schiff segelte aber mitnichten, denn es war ein Doppelschrauben-Schnelldampfer des Norddeutschen Lloyd.

123 **Uhde, Fritz von**, Maler (1848-1911). Das Familienkonzert. Radierung (Reproduktionsstich) von William Unger (1837-1932). Ohne Ort und Jahr, (nach 1881). 40,5 x 57,7 cm. Unter Passepartout und Glas gerahmt. 200.-

Reproduktion des bekannten Gemäldes, heute im Wallraf-Richartz-Museum in Köln. - Versand mit Glas und Rahmen auf Wunsch gegen Kostenbeteiligung.

Max Reger

124 **Unger, Hermann**, Komponist (1886-1958). Eigenh. Postkarte mit U. Meiningen, 21. III. 1915. 14 x 9 cm. 2 Seiten. 150.-

Eng beschriebene Karte an Otto Crusius (1892-1965). Hermann Unger war in den Leipziger und Meiningener Jahren Kompositionsschüler und Assistent von Max Reger. Zwei von ihm verfasste Monographien über seinen Lehrer erschienen 1921 und 1924. "... Reger-schüler ist Weismann nicht, vielmehr von der Gegenseite (Thuille), aber die Schenkung ist bedeutsam. ... Nachdem ich in einem Mozartbrief den Plan zu einer Melodramat. Oper gefunden habe, hat sich meine Abneigung gegen dieses Genre wesentlich abgekühlt ... R. sucht nach melodramat. Texten, ich nach solchen f. weltlichen Cantaten, Dehmel u. Nietzsche sind doch nicht ganz geeignet ... Regers lassen herzlich grüssen ..." - Geschrieben auf der bekannten Reger-Karte, die eine Zeichnung von Hugo Starkloff (1913) zeigt: Max Reger auf dem Pegasus, die Schranken der Konventionen überspringend, wobei das Götterpferd den Beginn des Symph. Prologs op. 108 ausschraubend das Hindernis (Zitat der Hiller-Variationen op. 100) überspringt.



Joannes XXIII
JJ
 24-12-1963

Nr. 73 Papst Johannes XXIII.

Kaiser Wilhelm-Institut für Physik
 Berlin-Exelstr. 42
 20.12.63

Sehr geehrter Herr Papst!

Ich habe die Ehre, Ihnen hiermit meine herzlichsten Grüße zu übersenden. Ich hoffe, Sie werden sich bei Ihrer Reise nach Rom wohl befinden. Ich habe mich sehr über Ihre Briefe von Rom freuen dürfen. Ich habe Sie sehr vermissen und hoffe, Sie werden bald wieder nach Berlin kommen. Ich werde mich sehr freuen, Sie wieder zu sehen. Ich habe Sie sehr vermissen und hoffe, Sie werden bald wieder nach Berlin kommen. Ich werde mich sehr freuen, Sie wieder zu sehen.

Ich bin mit besten Grüßen,
 Ihr ergebener
 Max von Laue

Kaiser Wilhelm-Institut für Physik
 Berlin-Exelstr. 42
 27.12.63

Sehr geehrter Herr Papst!

Ich habe die Ehre, Ihnen hiermit meine herzlichsten Grüße zu übersenden. Ich hoffe, Sie werden sich bei Ihrer Reise nach Rom wohl befinden. Ich habe mich sehr über Ihre Briefe von Rom freuen dürfen. Ich habe Sie sehr vermissen und hoffe, Sie werden bald wieder nach Berlin kommen. Ich werde mich sehr freuen, Sie wieder zu sehen. Ich habe Sie sehr vermissen und hoffe, Sie werden bald wieder nach Berlin kommen. Ich werde mich sehr freuen, Sie wieder zu sehen.

Ich bin mit besten Grüßen,
 Ihr ergebener
 Max von Laue

Nr. 84 Max von Laue